Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 412. Mittag-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 6. September 1875.**

Deutschland.

Berlin, 4. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem seitherigen Gesandten in Brüssel, Wirklichen Geheimen Rath Grafen von Perponcher-Sedlnitzky, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub; dem Kreisgerichts-Director Hoene zu Spandau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Superintendenten a. D. und Pastor Lange zu Wünschendorf im Kreise Löwenberg, dem Pfarrer Vetter zu Jenkau im Kreise Liegnitz, dem Pastor Dr. Weber zu Tarnowitz, und dem Steuer-Einnehmer Caspereit zu Wehlau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Proviantmeister, Rechnungs-Rath Ermisch zu Mainz den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Schulzen Ziora zu Strzebin im Kreise Lublinitz und dem pensionirten Thorcontroleur Bäumler zu Neisse, das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Senior der St. Bernhardinkirche zu Breslau, Adolph Treblin, und dem Bade-Aufseher Heinrich Thiebes zu Beuel im Kreise Bonn die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität zu Rostock, Dr. Franz König, zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Göttingen; sowie den bisherigen Professor am Politechnikum in Zürich, Dr. Heinrich Weber, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg ernannt; und der Wahl des Oberlehrers Dr. Robert Pilger am Wilhelms-Gymnasium in Berlin zum Director des Gymnasiums in Luckau die allerhöchste Bestätigung ertheilt.

Der bisherige Privatdocent an der Universität zu Breslau, Dr. Hugo Blümner, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg ernannt worden. Dem Oberlehrer Dr. Leonhard Lentz am Kneiphöfschen Gymnasium zu Königsberg i. Pr. ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden. Der bisherige commissarische Kreis-Schul-Inspector Georg Hermann Koch in Meschede ist zum Kreis-Schul-Inspector im Regierungsbezirk Arnsberg ernannt worden, — Der königliche Kreis-Wundarzt Dr. Reinhard Scheffer in Kassel ist zum Dirigenten des dortigen Impf-Instituts, und der praktische Arzt ꝛc. Dr. Rubensohn zu Osterode zum Kreis-Wundarzt des Kreises Osterode ernannt worden. — Der bisherige Baumeister Wilhelm Herborn zu Burgsteinfurt ist als königlicher Kreis-Baumeister daselbst angestellt worden.

Dem Chemiker Henry Löwenberg zu Charlottenburg ist unter dem 1. September 1875 ein Patent auf eine Vorrichtung zur Herstellung plastischer Gegenstände auf drei Jahre ertheilt worden. — Das dem Ober-Ingenieur Heusinger von Waldegg in Hannover und dem Ober-Inspector Paulus in Stuttgart unter dem 19. Juli 1874 ertheilte Patent auf eine Kuppelung für Eisenbahnwagen ist aufgehoben. (R.-Anz.)

* [Pensionirungen.] Aus Anlaß der Verschmelzung des Post- und Telegraphenwesens zum 1. Januar k. J. stehen, wie verlautet, in den höheren Stellen beider seit 1867 getrennt gewesenen Verwaltungszweige eine größere Anzahl von Pensionirungen und event. auch, da es sich um eine veränderte Verwaltungsorganisation handelt, Zurdispositionsstellungen bevor.

Paderborn, 3. September. [Erzbischof Dr. Martin] hat laut dem „Westf. Volksblatt“ das dem Grafen d'Ansenbourg gehörige Schloß Neubourg in der holländischen Provinz Limburg am 26sten vorigen Monats nach 3wöchentlichem Aufenthalte wieder verlassen. Wohin er gegangen, schreibt das „Volksbl.“ nicht.

Weimar, 4. September. [Carl-August-Denkmal.] Wie die „Weimarische Zeitung“ mittheilt, brachte Se. Majestät der Kaiser bei der gestern anläßlich der Enthüllung des Denkmals Carl August's stattgehabten Festtafel folgenden Trinkspruch aus: „Wir feiern das Andenken eines Fürsten aus einer um ihr Land hochverdienten Dynastie, dem das Volk heute eine schöne Huldigung dargebracht hat. Es bedurfte nicht eines äußeren Zeichens, um sein Andenken von Herzen in allen deutschen Gauen feiern zu lassen. Weihen wir seinem edlen Andenken ein stilles Glas.“ — Von Sr. K. K. Hoheit dem Kronprinzen des deutschen Reichs, von der Großherzogin von Baden liefen Telegramme ein an Ihre Majestät die Kaiserin, ebenso von dem Kaiser von Rußland und dem Könige von Baiern an den Großherzog, in welchen dieselben ihre Theilnahme an dem schönen Feste aussprachen. Heute Nachmittag findet die Investitur des Großherzogs mit dem ihm vom Könige Alfons verliehenen Orden vom goldenen Vließe statt.

Weimar, 6. September. [Se. Majestät der Kaiser] ist mit dem Prinzen und der Frau Prinzessin Carl nach Berlin zurückgekehrt. Ihre Majestät die Kaiserin begiebt sich noch heute nach Koblenz.

München, 1. September. [XVI. Volkswirthschaftlicher Congreß.] Der „Fr. Cour.“ berichtet über die erste Versammlung: Die erste Sitzung des XVI. volkswirthschaftlichen Congresses wurde heute Vormittags 9½ Uhr im großen Saale des alten Rathhauses dahier durch den Herrn Vorsitzenden der ständigen Deputation des Congresses deutscher Volkswirthe Justizrath Dr. Braun-Berlin für eröffnet erklärt. — Bürgermeister Dr. Erhard begrüßt die Versammlung im Namen der Stadt München; in beredten Worten macht Redner auf die hohe Bedeutung der volkswirthschaftlichen Congresse aufmerksam, in denen sach- und fachkundige Männer ans allen Theilen Deutschlands in freier Vereinigung sich zusammenfinden, um über die brennenden Fragen der Volkswirthschaft zu berathen, durch den Austausch der Meinungen und Ueberzeugungen zur Klarstellung derselben beizutragen, die öffentliche Meinung vorzubereiten, vor Irrungen zu bewahren und so wohlthätig mitzuwirken durch Einfluß auf Regierungen und gesetzgebende Versammlungen. Zu diesen brennenden gehörigen namentlich die auf die diesjährige Tagesordnung gesetzte Versicherungs-Gesetzgebung und Steuerreformfrage. Mögen die Berathungen vom glücklichsten Erfolge gekrönt sein. — Justizrath Dr. Braun spricht den aufrichtigen Dank aus für die warme Begrüßung. Der volkswirthschaftliche Congreß strebe vor Allem an die Vermittlung von Wissenschaft und Praxis auf dem Wege des freien Meinungsaustausches, um gemeinsame Verständigung herbeizuführen, die nöthigen Reformen vorzubereiten und so der Gesetzgebung den Weg zu bahnen. Nach einer geistreichen Parallele zwischen der Gründungszeit Münchens vor 700 Jahren unter Herzog Heinrich, dessen Conflict mit dem Bischof von Freising über Brückenbau und Salzniederlage und dem derzeitigen Conflicte zwischen geistlicher und weltlicher Gewalt, wiederholte Redner den Dank der Stadtgemeinde gegenüber und sprach zugleich seine Genugthuung darüber aus, daß die Vertreter der Presse zahlreich erschienen. Es folgt nun Constituirung des Congresses durch Wahl des Bureaus. Mit Acclamation wird der langjährige seitherige erste Präsident Dr. Braun wieder mit diesem Amte betraut, als erster Vicepräsident wird Herr Handelskammer-Präsident und Landtags-Abgeordneter Weidert-München als zweiter Herr Dr. v. Dorn-Triest gewählt. Dieser weist auf die einheitlichen wirthschaftlichen Interessen Oesterreichs und Deutschlands hin und erklärt die Wahl als Zeichen der Sympathie für sein Heimathland anzunehmen. Herr Weidert ist geschäftlich verhindert, momentan der Versammlung anzuwohnen. Zu Schriftführern werden ernannt Dr. Hirth, Mennier, Strobl (sämmtliche von München), Dr. Landgraf-Stuttgart, Studnitz und Quandt (Berlin). Der erste Präsident weiht nun dem Andenken des am 2. Pfingstfeiertage l. J. verschiedenen langjährigen Congreßmitgliedes Herrn Gustav Müller von Stuttgart innige Worte der Hochachtung und Verehrung, und erhebt sich am Schlusse die ganze Versammlung zum Zeichen der Anerkennung. — Als Tagesordnung wird nun auf Vorschlag des Präsidiums festgesetzt, für den ersten Tag (Mittwoch) Berathung über die Versicherungs-Gesetzgebung, für den zweiten über die Einkommensteuer, für den dritten über die wirthschaftliche Bedeutung und statistische Ermittelung der Handelsbilanz. Sollte noch Zeit erübrigen, wird die Musterschutzfrage zur Discussion gelangen. — Herr Rothschild-Adendorf regt die Berathung des die Eisenbahngesetzgebung betreffenden Antrages an, wonach sämmtliche Privatbahnen auf den Staat beziehungsweise auf das Reich übergehen sollen gegen Entschädigung der Actionäre mit einer gewissen Rente. Dr. Hammacher motivirt dagegen folgenden Antrag: „Der volkswirthschaftliche Congreß wolle beschließen unter Erneuerung des Mandates für die am 18. August 1874 niedergesetzte Commission, die „Eisenbahngesetzgebung von der Tagesordnung des XVI. Congresses abzusetzen“. Dieser Antrag wird mit dem Zusatz angenommen: „die ständige Deputation ist zu beauftragen, diese Frage auf die Tagesordnung des nächstjährigen Congresses zu bringen.“ — Nach Antrag von Dr. Wolf-Stettin ꝛc. wird am 3. Tage an die Discussion über die Handelsbilanz die über die internationale Handelspolitik angefügt werden. Es erfolgt nun Eintritt in den ersten Gegenstand der Tagesordnung, die Versicherungsgesetzgebung (Referenten: Dr. Emminghaus-Gotha, Lindemann-Essen, Dr. Amelung-Stettin). Dr. Emminghaus unterzieht das nordamerikanische Versicherungsgesetz einer eingehenden Kritik; dieses Gesetz charakterisire sich durch die kleinlichste Polizeiplackerei, durch die peinlichste Controle des Geschäftsbetriebes und ganz drakonische Strafbestimmungen, dieses Gesetz sei das Product einer jungen noch zwischen Extremen schwankenden Staatskunst und zeige aufs Neue, welchen Uebermaßes von Despotismus die demokratische Regierungsform fähig sei. Weit günstiger sei die englische Versicherungsgesetzgebung gestaltet, dessen wesentliche Bestimmung in der Sicherung einer vollständigen Publicität liege. Die französische Versicherungsgesetzgebung sei im Wesentlichen im alten code civil & code commerce enthalten. Was die deutsche Versicherungsgesetzgebung belange, so sei die derzeitige Verfassung derselben zur Genüge bekannt: Das Bedürfniß nach einer vernünftigen Gesetzgebung über das Versicherungswesen gegenüber der bisherigen Buntscheckigkeit und Polizeiwillkür sei in allen größeren Staaten des deutschen Reiches allgemein. Es sei endlich an der Zeit, daß Artikel 4 der Reichsverfassung Gestalt annehme und zur Wahrheit werde und zu prüfen, in welcher Weise das Reich die Beaufsichtigung des Versicherungswesens im deutschen Reiche demnächst durch Reichsgesetz einheitlich geregelt werde. Referent geht auf die Erläuterung der einzelnen Sätze der über dieses Thema verfaßten Resolution näher ein, welche unter Andern folgende wichtige Sätze enthält: Das Reichsversicherungsgesetz hat sich auf das öffentliche Recht des Versicherungswesens zu beschränken. Im privatlichen Theile dieser Gesetzgebung bedarf es nur subsidiärer das freie Vertragsrecht nicht beschränkender Bestimmungen. Die Errichtung von Versicherungs-Unternehmungen ist nicht von staatlicher Genehmigung abhängig zu machen. Der Betrieb von Versicherungs-Gesellschaften ist keiner besonderen staatlichen Aufsicht zu unterwerfen. Alle Versicherungs-Unternehmungen haben abgesehen von den nach Handelsrecht zu beobachtenden formalen Vorschriften ein für allemal die Grundlagen ihres Geschäftsplanes, etwaige Veränderungen daran, sowie ihre Geschäfts-Ergebnisse in gesetzlich vorzuschreibender Form zu veröffentlichen. Diese Veröffentlichungen sind so einzurichten, daß Sachkundige daraus genügendes Material zur Prüfung der wesentlichen Erleichterungen und insbesondere auch der Sicherheit der Unternehmung gewinne. Die Einhaltung des Geschäftsplanes und die Wahrhaftigkeit der Veröffentlichungen müssen gesichert werden ꝛc. — Nach dem ausführlichen und lichtvollen Referat des Herrn Emminghaus ergreift noch Herr Lindemann-Essen das Wort, um über den letzten Satz der Resolution zu sprechen, welcher lautet: „Gleich wie die privaten sind auch die öffentlichen Versicherungs-Unternehmungen dem Gesetze zu unterstellen; diesen dürfen keinerlei Vorzugsrechte von jenen eingeräumt oder belassen werden. Redner erklärt sich namentlich über die öffentlichen Versicherungsanstalten und deren hohe Bedeutung für das allgemeine Wohl in ebenso anziehender als belehrender Weise. — Dr. Amelung-Stettin erstattet hierauf noch ausführlichen Vortrag über denselben Gegenstand als dritter Referent, so daß das Thema schließlich nach allen Seiten beleuchtet und durchgearbeitet erscheint. Wegen vorgerückter Zeit (1 Uhr) wird sodann halbstündige Pause angeordnet.

München, 3. September. [In der gestrigen Sitzung des volkswirthschaftlichen Congresses] kam die Einkommensteuerfrage zur Berathung; nach einer höchst interessanten Debatte, an welcher sich die Herren Dr. Rentzsch, Dr. A. Meyer, Dr. v. Dorn, Dr. Eras, Dr. Hirth, Dr. Gensel, Seyffart und Dr. Wolf betheiligten, wurde folgende von den Anträgen der Herren Hirth und Rentzsch zusammengesetzte Resolution angenommen:

A. Es ist nicht Aufgabe des Steuergesetzes, eine allgemeiae wissenschaftliche Definition des Begriffes „Einkommen“ zu geben. — Die Aufgabe des Gesetzes besteht vielmehr — nach dem practischen Vorgange aller neueren einschlägigen Gesetze — darin, den Gegenstand der Steuer so genau, ausführlich und gemeinverständlich zu beschreiben, daß Zweifel über die Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens jedweder Art von Seiten der Steuerzahler und der Verwaltung nicht entstehen können.

B. I. Die Einkommensteuer ist, obwohl nicht geeignet, alle anderen directen Steuern zu ersetzen, von den directen Steuern die relativ beste, 1) weil sie allein befähigt ist, die Steuerlasten nach einem einheitlichen Rechnungssystem zu vertheilen; 2) weil sie gestattet, die Ungleichheiten im Erwerben der verschiedenen Einzeleinkommen angemessen zn berücksichtigen; 3) weil sie — abgesehen von den etwaigen Mehrkosten der ersten Einschätzung — die geringsten Erhebungskosten verursacht.

II. Eine mäßig progressive Veranlagung der Einkommensteuer ist zu rechtfertigen.

III. In hochentwickelten Staaten verdient die Selbstabschätzung des Einkommensteuerpflichtigen den Vorzug vor der Abschätzung durch die Behörden.

Den nächsten auf der Tagesordnung stehenden Gegenstand bildet die Berathung über den Musterschutz; mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit beschließt die Versammlung jedoch, dieses Thema von der Tagesordnung abzusetzen und die zu Referenten bestellten Herren (Max Weigert und A. Meyer) zu ersucheu, ihr Referat baldmöglichst schriftlich einzureichen, um dasselbe im Anhang zu dem Congreßberichte durch den Druck zu veröffentlichen. Die im Laufe der Sitzung noch vollzogene Neuwahl der ständigen Deputation hatte folgendes Resultat: Dr. Braun, Seyffart, Dr. v. Dorn, Dr. Wolf, Dr. Böhmert, Dr. Hammacher, Dr. Gensel und Dr. Emminghaus.

München, 3. September. [Petition.] Wie das „Baierische Vaterland“ meldet, beschloß der „Katholische Volksverein München in seiner gestrigen ordentlichen Versammlung, an Se. Majestät den König die ehrfurchtsvollste Bitte zu stellen, Se. Majestät wolle die in Gefahr der Auflösung stehenden Orden der P. P. Capuziner, Franziskaner und Carmeliten allergnädigst beschützen wegen ihrer allgemeinen segensreichen Thätigkeit in der Seelsorge, sowie in der Pflege der Armen und Kranken, besonders aber in Rücksicht auf den Mangel an Klerikern und in dieser Richtung die baierische Stimme im Bundesrathe allergnädigst instruiren zu wollen.

Freiburg, 4. Sept. [Auf das Ergebenheitstelegramm der kathol. Generalversammlung] an den h. Vater ist folgende Antwort eingegangen:

An den Herrn Präsidenten der katholischen Generalversammlung der deutschen Katholiken. Freiburg, Baden. Der h. Vater hat das Telegramm, welches die Gefühle der erwähnten Versammlung gegen seine geheiligte Person ausspricht, huldvoll entgegengenommen. Seine Heiligkeit dankt und segnet aus vollstem Herzen die genannte Versammlung, von deren Arbeiten er sich reiche Früchte zum Wohle der Kirche verspricht.

Cardinal Giacomo Antonelli.

Als Vorort für die nächste Versammlung ist München event. Köln bestimmt.

Oesterreich.

Wien, 5. September. [Der bosnische Aufstand.] Nach dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ zugegangenen Nachrichten wäre in Bosnien in der Umgegend von Gradatschatz ein Aufstand versucht, der wahrscheinlich durch serbische Eindringlinge hervorgerufen worden sei.

Schweiz.

Zürich, 30. August. [Die barmherzigen Schwestern in Genf. — Ultramontane Artigkeit.] Gegen die oft berührten barmherzigen Schwestern hat der Große Rath von Genf keine Barmherzigkeit gekannt. Der von der Commission genehmigte Antrag auf Auflösung der religiösen Körperschaften ging mit 67 gegen 8 Stimmen durch; letztere kamen meist von protestantischen Doctrinären. In der Debatte strengte sich Advokat Martin gewaltig an, die braven Schwestern zu vertheidigen und die Gewissensfreiheit für sie in Anspruch zu nehmen. Aber seine Pauke hatte ein großes Loch; er berief sich nämlich auf die Freiheit in Frankreich, Belgien ꝛc. Chomel, der Präsident der Commission, entgegnete ihm: „Die Klöster ertödten unter ihren eigenen Angehörigen jede Freiheit, halten sie leiblich und geistig gefangen, nehmen ihnen jeden selbstständigen Willen. Wie kann da von Freiheit die Rede sein? Nein, ein Belgien, ein Frankreich wollen wir nicht werden. Thun wir unsere Pflicht als Genfer, als Schweizer und schicken wir die Schwestern dorthin, wo man sie besser brauchen kann als wir. Bei uns haben sie nichts gethan, als Lebensmittel gebettelt, um die Abfälle den Armen zu geben, und Geld, um es den Jesuiten zu schicken.“ Staatsrath Carteret erwähnt die fortwährenden Reibereien zwischen der Regierung und den Schwestern. „Vor drei Jahren beschloß man, nur diejenigen von ihnen zu dulden, die sich ausschließlich mit Wohlthätigkeit beschäftigen; allein keine thun das, alle treiben heftige Propaganda und bringen Unfrieden in die Familien und alle Gegenstände, die man aus den Kirchen wegnahm, wurden in ihre Häuser geschleppt. Sie sind die Sclavinnen Roms.“ Um die Dringlichkeit durchgreifender Maßregeln gegen die Schwestern darzuthun, wies Carteret auch auf die Nachbarländer hin. „Die Jesuiten haben sich der religiösen Genossenschaften bemächtigt und mit ihnen in Frankreich so gut gearbeitet, daß dem 19. Jahrhundert dort die Haare zu Berge stehen über den Wundern und Wallfahrten. In Italien trauern die Patrioten über den Ruin ihres Landes, der sicher naht, wenn die Regierung diesen Orden länger freies Spiel läßt. In Belgien, dem Lande der Preßfreiheit, besteht eine freie Presse noch in den Städten, auf dem Lande haben die Ultramontanen jedes freisinnige Blatt verdrängt.“ Das angenommene Gesetz giebt dem Staatsrath auch den Auftrag, bei Verwaltung des Vermögens der Körperschaften darauf zu achten, daß nicht die Armenstiftungen über Bord geschafft werden. Hierüber aber wird dem „Bund“ geschrieben: „Der Staatsrath hat den Advocaten Page zum Liquidator des Vermögens der aufgelösten Corporaitonen eingesetzt. Das Kloster der Schwestern von St. Vincent de Paul in Chêne wird durch Gendarmen bewacht. In maßgebenden Kreisen giebt man sich über die Wirksamkeit dieser Maßregeln durchaus keinen Illusionen hin; der Liquidator wird kaum viel anders zu thun haben, ats eine ganze Reihe von Entfremdungen, Zuschreibungen an dritte Personen, falschen Fideicommissen ꝛc. zu constatiren. Die Klöster der Neuzeit besitzen nichts, nur Dritte besitzen für sie. Die Jesuiten haben eben ganz andere Klöster eingerichtet, als solche, wie frühere Zeiten sie kannten. — In Einem Aufwaschen, wie man bei Ihnen zu Lande sagt, hat der Große Rath dann noch ein anderes zweckmäßiges Gesetz beschlossen.“ Jeder äußere Cultus auf öffentlicher Straße, also besonders die Procession, ist bei Polizeiarrest bis zu 8 Tagen und Geldstrafe bis zu 50 Frcs. untersagt; auch darf Niemand, der seit länger als einem Monat im Canton lebt, im Ordenskleide erscheinen. — Die Giftkröte in Uznach, genannt „St. Gall. Volksblatt“, vergleicht recht fein die altkatholischen Geistlichen mit Sauhirten, welche von den Schweinen, die sie hüten, werden aufgefressen werden.

Bern, 30. August. [Zur Fusion der Westbahnen mit den Jurabahnen] schreibt man der „K. Z.“: „Die vorgestern in Lausanne abgehaltene Generalversammlung der Actionäre der schweizerischen Westbahnen, in welcher 79,909 Actien mit 6646 Stimmen vertreten waren, hat bei sehr stürmischem Verlaufe in Betreff der Fusion mit den Berner Jurabahnen noch zu keinem definitiven Entscheide geführt. Mit 4108 gegen 2081 Stimmen wurde zwar die Betriebsrechnung und die Bilanz vom 31. December 1874 genehmigt, die Geschäftsführung des Verwaltungsrathes während des gleichen Zeitraumes aber mit 3590 gegen 2640 Stimmen verworfen. Darauf gab der Verwaltungsrath sofort seine Entlassung ein, erklärte indessen, in Function bleiben zu wollen bis zur Generalversammlung, welche die neuen Statuten zu berathen und zu genehmigen haben wird. Auf die Anfrage, ob auch die Directoren, von denen zwei Mitglieder des Verwaltungsrathes sind, ebenfalls zurücktreten würden, erwiderten diejenigen, bei welchen dies der Fall, (Philippin von Neuenburg und v. d. Weid von Freiburg) sofort, daß sich dies von selbst verstände, während die anderen Directions-Mitglieder hierüber Stillschweigen bewahrten. Schließlich wurde eine Commission Behufs Revision der Statuten für eine nächste Generalversammlung ernannt, welche sobald als möglich einberufen werden soll. Da mit der Demission des Verwaltungsrathes alle anderen Anträge dahinfielen, war die Sitzung hiermit geschlossen. Noch sei bemerkt, daß den Inhabern privilegirter Actien der Termin für die dritte Einzahlung bis zum 15. October verlängert wurde. Die in Biel gestern gleichzeitig abgehaltene Generalversammlung der Actionäre der Berner Jurabahnen genehmigte ohne Einsprache Geschäftsführung und Rechnung des Verwaltungsrathes; in Betreff der Frage der Fusion mit den schweizerischen Westbahnen hat sie aber ebenfalls noch nichts beschlossen.

[Zu den Göschener Vorgängen.] In einer die Göschener Vorgänge betreffenden Correspondenz des in Winterthur erscheinenden „Landboten“ wurde vor einigen Tagen angedeutet, die Direction der Gotthardbahn wünsche, daß die Sache im Sande verlaufe und sei daher gegen eine eidgenössische Untersuchung. Diese Anschuldigung hat die genannte Direction im gleichen Blatte durch eine öffentliche Erklärung, aus der sogar hervorgeht, daß sie eine solche Untersuchung als dringend geboten erachte, auf das Entschiedenste zurückgewiesen. Was die von den Urner Gerichten eingeleitete Untersuchung jener Vorgänge betrifft, vernimmt man als Resultat, daß von den verhafteten italienischen Arbeitern zehn vor correctionelles Gericht gestellt und wahrscheinlich zu kurzer Gefängnißstrafe verurtheilt werden sollen. Alle übrigen seien entlassen worden. Es ist wohl anzunehmen, daß der Bundesrath das Ergebniß der Urner Untersuchung, resp. dessen officielle Mittheilung abwarten will, bevor er von sich aus eine solche einleitet.

Rußland.

St. Petersburg, 1. September. [Der Krieg gegen Kokand. — Der Aufstand in der Herzegowina.] Ueber den Einfall der Kokanden in das russische Gebiet Central-Asiens sind seit meinen letzten Mittheilungen officielle Veröffentlichungen hierselbst nicht erfolgt. Nach

Privattelegrammen des „Golos“ indeß, dessen erste Nachrichten bekanntlich im Wesentlichen der Sachlage entsprochen haben, scheinen unsere Erwartungen, es werde bald von energischen, erfolgreichen Schritten Rußlands zu berichten sein, nicht unberechtigt gewesen zu sein. Daran ist nicht mehr zu zweifeln: der Aufstand in Kokand und der Einfall in Turkestan war ein Massenvorgehen; in verschiedenen Abtheilungen von 1000—5000 Mann Stärke betraten die Eindringlinge den russischen Boden. Chodshent war rasch cernirt, nachdem die Garnison kaum einige Compagnieen Verstärkung aus dem südwestlicheren Ura-Tjube erhalten hatte. Ja, so groß sollen die auf diesem Wege vordringenden Massen gewesen sein, daß ein Theil derselben gleich über Chodshent hinaus gegen das genannte Ura-Tjube zum Angriff vorgegangen wäre. Während man von dem Verlauf dieser letzteren Unternehmung am 28. in Taschkent noch nichts wußte, war aber bereits die Meldung eingegangen, daß die Besatzung von Chodshent den gegen sie gerichteten Angriff siegreich abgeschlagen, einen Ausfall gemacht und den Feind über die Grenze zurückgeworfen habe, wobei der Feind starke Verluste erlitten haben soll. Die nächsten Nachrichten werden uns wohl von dem Eintreffen des von Taschkent ausgerückten Detachements, an dessen Spitze sich auch General-Adjutant v. Kauffmann selbst befindet, auf dem Kriegsschuplatze melden, so daß dann die vollständige Säuberung des russischen Gebiets von den kokandischen Eindringlingen erfolgen kann. Wenn von der Stimmung der russischen Truppen berichtet wird, daß man, weit entfernt sich mit solchem Erfolge zufrieden zu geben, vielmehr einmüthig den Vormarsch auf Kokand und die Züchtigung der dreisten Friedensstörer wünscht, so ist das ganz erklärlich. Rußland ist es sich schuldig, wenn es seine Autorität in Mittel-Asien aufrecht erhalten will, zu zeigen, daß Jeden, der es anzugreifen wagt, die Unterwerfung trifft. Kokand ist seit Jahren ein Heerd von Unruhen, welche die zum Schutz der berechtigten Interessen russischer Unterthanen abgeschlossenen Verträge vollkommen illusorisch machen. Eine Fortsetzung solcher Zustände kann Rußland nicht dulden und von dem ganzen kokandischen Volke in blindem Fanatismus überfallen, hat es das unantastbare Recht, den allein zu der nothwendigen Besserung der Verhältnisse führenden Weg der Annectirung zu wählen. — Der „Russischen Welt“ macht die Seitens der Mächte in Sachen des Herzegowina-Aufstandes beobachtete Politik wenig Freude; die Parole: Friede, Friede um jeden Preis und um des Friedens willen Aufrechterhaltung der türkischen Herrschaft auf der Balkan-Halbinsel um jeden Preis! — ist ihr die Folge der allmählig zu Tage geförderten Maxime von der Unantastbarkeit der Türkei aus Rücksicht für das sogenannte politische Gleichgewicht. Dadurch ist „Rußland auf lange Zeit der Möglichkeit beraubt, jener national-christlichen Politik zu dienen, in welcher man früher die Hauptbedingung für die Entwicklung seiner Macht erblickte.“ Sie nennt es eine schlimme Ironie des Schicksals, daß Rußland sich gezwungen sieht, mit den Oesterreichern zusammen für die Beruhigung jener Rajahs zu wirken, für deren Befreiung es ehedem weder Blut noch Geld gescheut habe. Im Uebrigen wiederholt das Blatt seine schon ausgesprochene Ansicht, daß nur die Vermittelungs-Projecte Aussicht auf Erfolg haben, welche einer Lostrennung der christlichen Provinzen der Türkei von der unmittelbaren türkischen Verwaltung geneigt seien; Bosnien mit der Herzegowina und Bulgarien müßten mit einem der bestehenden selbstständigen Fürstenthümer vereinigt werden oder eine besondere Gruppe mit den gleichen Rechten wie Serbien und Montenegro bilden. Der „Golos“ nimmt die Sache weit ruhiger; er findet es wenigstens tröstlich, daß der Versöhnungsversuch der Mächte doch dem Blutvergießen vorläufig Einhalt thun werde. Jedenfalls schreibt er der türkischen Regierung die Verantwortung dafür zu, daß der Vermittelungsversuch auch Erfolg habe. „Sollte die Ottomanische Pforte fortfahren,“ sagt er, „die berechtigten Wünsche und Forderungen ihrer christlichen Unterthanen, die unter dem Druck der heutigen türkischen Verwaltung seufzen, nicht hören und befriedigen zu wollen, so ist sie allein auch für die Folgen verantwortlich, welche eine solche Hartnäckigkeit für ihre Existenz und ihren Bestand haben kann.“

Amerika.

Lima, 28. Juli. [Der Aufstandsversuch Arevalo's. — Der Congreß. — Zur Präsidentenwahl. — Telegraphenkabel. — Kirchliches. — Von der Oroyabahn. — Indianeraufstand.] Zu derselben Zeit, wo die Republik ihre großen Finanz-Operationen in Europa einleitet und der dortige Geldmarkt sich Fragen über die Stetigkeit der öffentlichen Zustände Perus vorlegt, hat abermals — so schreibt man der „K. Z.“, — eine Schaar waghalsiger Abenteurer, Freunde Pierola's, den Versuch unternommen, den Süden zum Aufruhr und Sturz der bestehenden Regierung fortzureißen. Zum Glück für das Land ist der Anschlag gleich im Entstehen unterdrückt worden. Wieder waren es pflichtvergessene ehemalige Offiziere im Bunde mit rachsüchtigen Priestern, welche die Schrecken des Bürgerkrieges unter das eben beruhigte Volk zu tragen sich anschickten. Schon im Juli flüsterte man heimlich in Arequipa, der heißblütigen Revolutionsstadt Perus, sich in die Ohren, der Ausbruch einer wohl vorbereiteten Erhebung stehe vor der Thür, ihr Signal sei die Ermordung des Präfecten Osma. Dieser aber hatte die Maulwurfsarbeit der Verschwörer wachsam verfolgt. Als er erfuhr, daß in der Nacht des 15. Juli die Häupter des Aufstandes so wie alle, denen hervorragende Rollen zugewiesen waren, sich zur letzten Berathung im Kloster de la Merced versammeln würden, ließ er das Gebäude geräuschlos umzingeln; man sah, wie die Männer einzeln vor der Pforte erschienen und vom Pater Urdanivia auf ein Loosungswort eingelassen wurden. Aber gegen Mitternacht drang eine starke Polizeimannschaft in die Behausung der nichts ahnenden Frailes, besetzte sämmtliche Ausgänge und begann die Zellen abzusuchen. Bei dem Zustande der zerbröckelnden Mauern gelang es Manchem, zu entwischen. Ein schöner Fang ward jedoch in der Klause des frommen Bruders Mariano gemacht; dieselbe war verschlossen, und als der Polizei-Offizier sich den Schlüssel erbat, entgegnete der begleitende Guardian, Bruder Mariano habe sich auf einige Tage entfernt und den Schlüssel mitgenommen. Aber während beide noch verhandelten, kam ein Junge gelaufen und theilte den Offizieren mit, daß einige Leute durch das Zellenfenster auf die Straße zu gelangen suchten, worauf der entrüstete Pater sich mit den Worten: Schurke, Seelenverkäufer! schleunigst aus dem Staube machte. Man sprengte dann die Thür und fand noch 18 der sauberen Vögel vor. Einen anderen Helden entdeckte man in der Stellung eines reuigen Beichtkindes zu Füßen eines ehrwürdigen Vaters; aber die Polizei hatte scharfe Augen und ließ ihn neben dem übrigen Gelichter unter Schloß und Riegel bringen. Mittlerweile hatte das blutige Drama bereits in den Hafenstädten Arequipa's begonnen Auf einer in der Nähe von Islay gelegenen Hacienda hatte der Capitän Arevalo, den man hier zu Lande den Preußen nennt, weil er in der 25. Division des deutschen Heeres den Kampf gegen Frankreich mit durchgefochten, einen Haufen von 60 Matrosen und Lastträgern organisirt und bewaffnet und warf sich plötzlich auf die schwache Besatzung des Platzes, welche nach kurzem Widerstande sich zerstreute. Sofort wurden nun Pferde requirirt; es galt, Mollendo, den Ausgangspunkt der über Arequipa nach Puno führenden Eisenbahn, zu überrumpeln, um vor dem Tagesgrauen noch erstere Stadt zu erreichen. Wiederum fiel Arevalo wie der Blitz auf die Wachtmannschaften des Zollhauses, und zwang darauf den Bahninspector, eine Locomotive mit einigen Wagen fertig zu stellen, und nun ging es in vollem Jagen nach Arequipa; auf der letzten Station Tingo sollten einige Mitverschworene einsteigen, zum Zeichen, daß Alles in Ordnung sei. Als aber die Boten ausblieben, verließ man eilig den Zug, schlug sich seitwärts ins Gebirge nach einer Hacienda in der Nähe von Sachaca und verschanzte sich daselbst. Jetzt kam das Unglück dann von zwei Seiten; der Unter-Präfect von Mollendo hatte an Leuten zusammengerafft, was er aufbringen konnte, und auf einer zweiten Locomotive die Verfolgung eingeleitet, während der Präfect Osma die Nacht hindurch die Abenteurer auf dem Bahnhofe von Arequipa erwartete, dann, von ihren Bewegungen unterrichtet, zwei Compagnieen Infanterie und eine halbe Schwadron Reiter nach Sachaca sandte. Hier kam es zu einem kurzen, aber heißen Gefechte, in welchem die Truppen unter geringen Verlusten die feindlichen Verhaue erstürmten und die Aufständischen zersprengten. Arevalo fiel schwer verwündet in Gefangenschaft; eine Kugel saß ihm in der Brust, ein Säbelhieb im Kopfe; gegen Abend verschied er unter schweren Leiden. Mit Recht beklagt man, daß der junge, blühende Mann sich nicht nur einer verlorenen, sondern auch einer schlechten Sache angeschlossen. Mit reichen Hoffnungen aus Deutschland heimkehrend, wo er seine Bildung genossen, von dessen gewaltiger Kraft und aufopfernder Vaterlandsliebe er auf den Schlachtfeldern von Metz und Orleans thätiger Zeuge gewesen und dem er stets ein warmes Andenken bewahrte, trat er zu dem Präsidenten Balta und dessen Familie in persönliche Beziehungen und gehörte zu den intimsten Gliedern dieser Coterie. Nach dem blutigen Ausgang ihrer Wirthschaft suchte die Regierung des Präsidenten Pardo dem Lande den kenntnißreichen, eifrigen Officier zu gewinnen; sie bot ihm zu wiederholten Malen ehrenvolle Posten im Heere und in der Verwaltung an und zeichnete ihn vielfach aus. Jedoch Arévalo unterschied nicht zwischen Staat und Staatsoberhaupt und glaubte in mißverstandener Treue gegen Pardo's unglücklichen Vorgänger, alle diese aufrichtig gemeinten Vorschläge ablehnen zu müssen. So beharrte er in seiner unklaren Gefühlsschwärmerei, betheiligte sich theils offen, theils heimlich an den meisten Aufständen, die zum Sturze der bürgerlichen Regierung von den alten Offizieren hervorgerufen wurden, und nahm einen hervorragenden Antheil an dem Feldzuge von Torata Als die kopflose Führung des eitlen kleinen Pierola den Zusammenbruch der mit so trefflichen Mitteln begonnenen Erhebung vollendet, folgte er mit gleicher Treue wiederum seinem selbstgewählten Oberhaupte auf der Flucht nach Bolivien und Chile, bis er dann ruhmlos in einem elenden Gefechte sein Lebensblut verströmen mußte. Unsere deutschen Landsleute in Arequipa haben ihm auf dem dortigen Kirchhofe die letzte Ruhestätte bereitet, um die jugendfrische Begeisterung und Opferfreudigkeit zu ehren, mit der er für unsere Sache auf den französischen Schlachtfeldern gestritten hat. — Am 20. Juli hat endlich der neue außerordentliche Congreß seine Arbeiten geschlossen. Von den drei seiner Berathung unterbreiteten Fragen ist die erste über die Fortführung der im Bau begriffenen Eisenbahnen durch eine weitgehende Bevollmächtigung der Regierung, neue Gelder zu beschaffen, entschieden worden; die zweite, über Stiftung der nöthigen Mittel zur Gründung und Erhaltung von Elementarschulen, durch Einführung einer Personalsteuer gelöst, während die Erledigung der dritten, über Beseitigung des jährlichen Deficits, theils durch starke Streichungen im Staatsbudget, theils durch neue der Regierung ertheilte Vertrauensvollmachten angebahnt ist. Die Vorbereitungen zur Präsidentenwahl haben nunmehr alle Kreise des Staates, man kann sagen, mit fieberhafter Gluth ergriffen; die Blätter aller Provinzen hallen von feurigen Reden wieder, mit denen die Führer der einzelnen Clubs auf die Wähler einzuwirken suchen. General Padro zählt zweifelsohne die einflußreichsten Männer der Republik zu seinen Parteigängern, während Montero seinen Anhang namentlich in den mittleren und unteren Volksschichten findet. Um die Bewegung zu seinen Gunsten zu beflügeln, unternahm er kürzlich eine Reise nach dem Süden und besuchte Puno und Arequipa. Die Schwierigkeiten, mit denen namentlich Padro und die Seinen zu kämpfen haben, ruhen in der Wahl des Vice-Präsidenten. Während die Regierung die Herren Riva-Aguero und Rosas, zwei erfahrene und angesehene, im Staatsdienste erprobte Männer, gewählt zu sehen wünscht, hat sich ein großer Theil von Padro's Freunden den Herrn B. Elguera ausersehen, indessen der Rest geduldig des Loosungswortes seines Häuptlings harrt. — Die Legung des unterseeischen Telegraphenkabels, welches Peru mit Chile und somit auch mit Europa verbinden soll, schreitet in erfreulichster Weise voran: die Verknüpfung mit Arequipa und Puno ist bereits eine vollendete Thatsache, die Sprechversuche lassen nichts zu wünschen übrig; bald wird der chilenische Hafen Caldera, der länger schon mit Valparaiso spricht, erreicht sein. — Die Clerisei von Lima liegt in einem schweren Streite mit der städtischen Behörde. Die Geistlichkeit hatte den Brauch eingeführt, daß begüterte Familien bei einem Todesfalle die Leiche einen Tag oder eine Nacht vor der Beerdignng in der Kirche ausstellten — eine Sitte, die den Verwaltern der christlichen Heilsmittel ungemein viel Geld einbrachte, andererseits aber von den Aerzten längst als gesundheitsnachtheilig für die Angehörigen eines tropischen Klimas verurtheilt war. Die Stadtbehörde griff endlich energisch durch und verfügte, daß die Leichen vom Sterbehause unmittelbar zum Kirchhofe zu führen seien, und verbot die Ceremonie der Einsegnung praesente cadavere in der Kirche, wie man sie nennt. Die Herren Geistlichen, an einer so empfindlichen Seite unsanft berührt, setzten Himmel und Hölle in Bewegung, um die Zurücknahme des Decretes zu erwirken, und ließen eine große Adresse los, wo ihnen leider das kleine Unglück widerfuhr, daß sie im frommen Eifer Unterschriften fälschten, wie ihnen von Bürgern, die ihre Namen dort fanden, ohne weitere Rücksicht in den öffentlichen Blättern vorgehalten wurde. Jedoch ist die Obrigkeit fest und die künstlich erzeugte Aufregung ein Sturm im Glase Wasser geblieben. — Die gewaltige Oroyabahn hat einen großen Schritt weiter zu ihrer Vollendung gethan; am 22. Juli ward der große Tunnel von Galera nach mühseligster Anstrengung fertig. Derselbe besitzt eine Länge von 1175 Metern; das östliche Ende liegt 22 Meter höher als das westliche. Um die Größe der überwundenen Schwierigkeiten zu ermessen, muß man bedenken, daß der Tunnel 15,648 Fuß über dem Meere liegt, oder etwa drei englische Meilen oberhalb der Orte, wo das Volk an der Küste arbeitet; die Arbeiter litten fortwährend an Brustbeklemmung, schafften in einer bitteren Kälte und sahen sich unaufhörlich den furchtbaren Schneestürmen ausgesetzt, die auf den hohen Andenkämmen toben. Der Tunnel durchschneidet einen Berggipfel, der den Namen des Eisenbahn-Unternehmers Meiggs führt. In der Nähe befinden sich die schwungvoll ausgebeuteten Bergwerke von Moricocha, die einem sehr angesehenen deutschen Industriellen Limas, dem Herrn C. Pflücker, gehören. — An den Gestaden des Sees von Junin, der noch einige hundert Fuß höher als der Titicaca liegt, beginnt sich eine blühende Salzindustrie zu entwickeln; das gewonnene Salz geht besonders nach den Bergwerken von Cerro de Pasco, die in der Nähe liegen; zum leichtern Transport durchschneidet ein Dampfboot die tiefdunkeln Fluthen des Sees. — Im Departement Puno brach ein Indianeraufstand aus, der jedoch ein rasches Ende fand. Man hatte den Cholos eingeredet, eine allgemeine Gütertheilung stehe bevor und die Regierung wolle alle Kinder wegnehmen, um Soldaten aus ihnen zu machen.

Provinzial-Zeitung.

+ **Breslau**, 6. Septbr. [Feuer.] Heute in der Frühe um 4 Uhr brach auf noch nicht ermittelte Weise in dem Eckhause des Kaufmann Sochaczewski Nikolaistraße Nr. 46 und Büttnerstraßen-Ecke ein Feuer auf einer Bodenkammer aus, in welcher eine Anzahl darin enthaltener werthvoller Gegenstände, wie 12 Gebett Betten, 2 seidene Kleider ꝛc. von den Flammen verzehrt wurde. Der schnell hinzugerufenen Feuerwehr gelang es bald, das Feuer zu löschen, und jede weitere Gefahr zu beseitigen. Man vermuthet, daß eine auf der Bodenkammer befindliche schlecht schließende Schornsteinthür die Ursache des Feuers gewesen sein soll, durch welche wahrscheinlich Funken auf die Betten geflogen sind.

⁂ [Zur Königs-Parade und zum Manöver bei Hainau] schreibt uns der H.-Correspondent Folgendes: Am 14. September wird das Manöver sich innerhalb der Ortschaften Mittel-Steinsdorf, Merzdorf, Modelsdorf, Woitsdorf, Baudmannsdorf und Ueberschar bewegen und die vom 16. bis 18. September stattfindenden Corps-Manöver sich in der Richtung nach dem Liegnitzer und Jauer'schen Kreise erstrecken; auch die Bivoualplätze in dieser Richtung etablirt werden. Seitens des diesseitigen Landrath-Amts sind die Kreis-Insassen aufgefordert worden, zur möglichsten Vermeidung von Flurbeschädigungen alle diejenigen bebauten Felder, deren Schonung nothwendig ist, mit hohen, von breiten sichtbaren Strohwischen zu bezeichnen. Durch die Registratur des Gen.-Commando's 5. Armee-Corps wird ein Tableau der Aufstellung der diesjährigen Kaiser-Parade nebst einem namentlichen Verzeichniß der anwesenden fremden fürstlichen Personen und Offiziere herausgegeben werden, welches im Landrath-Amte zu Goldberg, sowie bei den Verkaufsstellen der Tribünen-Billets zu erhalten sein wird. Seit dem 3. September ist mit Errichtung der beiden Zuschauer-Tribünen begonnen worden. Die vom Gasthofbesitzer Rothe in Arnsdorf, durch den Zimmermeister Hübner zu Hainau aufgestellte ist gegen 200 Fuß lang, c. 30 Fuß tief, vorn 2 und hinten 8 Fuß hoch und soll 15 Sitzreihen für 1600 Personen erhalten. Die zweite, höhere und überdeckte, von dem Zimmermeister Schmalter in Goldberg und Paul in Liegnitz erbaute ist gegen 300 Fuß lang, in ihrer Tiefe ziemlich der vorigen gleich und soll 3000 Personen Platz gewähren. Das Billet kostet bei Beiden 3, zu reservirten Plätzen 6 Mark. Beide stehen längs und dicht an der Goldberg-Hainauer Straße, ziemlich in gleicher Front und nur wenige Meter auseinander. Mit Abgrenzung des Paradeplatzes mittelst Drahtzaun durch Pioniere wird Ende dieser Woche begonnen werden. Bei der am 13. September Vormittags 9 Uhr 45 Minuten stattfindenden Ankunft Sr. Majestät wird die Schützengilde, der Militär-Begräbniß-Verein und andere hiesige Vereine und der Umgegend Spalier bilden, während die Schulen längs des Marktplatzes zu beiden Seiten des Fahrdammes Aufstellung nehmen werden.

H. **Breslau**, 4. September. [Asyl-Verein für Obdachlose.] Nachdem der Verein durch Allerhöchstes Rescript vom 30. April d. J. die Rechte einer juristischen Person verliehen erhalten hatte, war es nothwendig geworden, einen neuen Vorstand für denselben zu wählen, oder den alten in seinen bisherigen Functionen zu bestätigen. Zu diesem Zwecke war für gestern Nachmittag 5 Uhr eine General-Versammlung des Vereins nach dem Conferenzzimmer 2 des Stadthauses berufen worden, die der seitherige Vorsitzende, Chefredacteur Dr. Stein, leitete. Der bisherige Vorstand bestand aus 25 Personen, von denen eine durch Wegzug von Breslau ausgeschieden ist. Die verbliebenen 24 Mitglieder, nämlich die Herren Dr. Asch, Banquier Mor. Cohn, Dr. Eras, Stadtrath Friebe, Stadtrath Friederici, Stadtrichter a. D. Friedländer, Commercienrath Fromberg, Baumeister Gran, Kaufmann H. Hainauer, Dr. jur. Heimann, Kaufmann Kärger, Fabrikbesitzer P. Korn, Dr. Lewald, Chefredacteur Petzet, Dr. Pannes, Stadtgerichtsdirector Rosenberg, Stadtrath Schierer, Banquier Schweitzer, Chefredacteur Semrau, Chefredacteur Dr. Stein, Kaufmann Straka, Ober-Regierungsrath v. Struensee, Staatsanwalt v. Uechtritz und Stadtrath Zorn, wurden durch Acclamation sämmtlich einstimmig wiedergewählt. Da nach dem neuen Statut der Vorstand aus 30 Personen zu bestehen hat, so war die Neuwahl von 6 Mitgliedern nothwendig. Dieselbe fiel auf die Herren Kaufmann L. Burgfeld, Banquier Sam. Freund, Regierungsrath Kette, Maler Münster, Kaufmann Promnitz und Kaufmann Ad. Sachs. Als event. Ersatzmann wurde Herr Kaufmann Schmook gewählt. Demnächst bestätigte die Versammlung nachträglich die von dem seitherigen Vorstande in der Zeit vom 30. April cr. bis heut vollzogenen Geschäfte. Der Secretär des Vereins, Herr Staatsanwalt v. Uechtritz berichtete sodann nochmals die auch von uns bereits dementirte Nachricht, nach welcher der Verein ein Bittschreiben an den Fürstbischof Förster gerichtet haben solle. Das qu. Schreiben enthielt einzig und allein die aus Höflichkeitsrücksichten erfolgte Mittheilung davon, daß dem Vereine Corporationsrechte verliehen worden seien. — In der an die General-Versammlung sich anschließenden Vorstandssitzung constituirte sich derselbe dahin, daß Chefredacteur Dr. Stein zum Vorsitzenden, Chefredacteur Petzet zu dessen Stellvertreter, Commercienrath Fromberg zum Schatzmeister, Banquier M. Cohn zu dessen Stellvertreter und Staatsanwalt v. Uechtritz zum Schriftführer ernannt wurden.

B. **Breslau**, 4. Septbr. [Criminaldeputation. — Fahrläßige Tödtung eines Menschen.] Anfang Mai d. J. beauftragte der Fuhrwerks- und Hausbesitzer W. den Dachdeckermeister Carl J. ihm das Dach seines Hauses, Schweitzerstraße 6, neu mit Dachpappe zu decken. Carl J. führte demnächst diese Arbeit auch aus und benützte zur Hilfeleistung seine Verwandten und zwar seinen Bruder Ernst J., sowie seinen Sohn und Neffen. Als das Dach getheert werden sollte, ordnete Carl J. an, daß der heiße Theer die Treppen hinaufgetragen würde. Der Eigenthümer des Hauses widersprach dieser Anordnung und verlangte, daß die Eimer vermittelst eines Taues von der Straße aus nach dem Dache gezogen werden sollten. Als ihm Carl J. entgegnete, daß hierzu Flaschenzug und Tau fehle, verschaffte W. diese Gegenstände und wurde der Theer nunmehr der Anordnung des W. gemäß befördert, nachdem Carl J. ausdrücklich vorher erklärte, daß er für ein durch das Hinaufziehen entstehendes Unglück keine Verantwortung übernehme. Der Sohn August J. besorgte unten das Einfüllen des Theers und befestigte den Eimer vermittelst Durchsteckens eines Querholzes an das Thau, in derselben Weise beförderte Ernst J. den leeren Eimer zurück. Am Nachmittag des 4. Mai bemerkte Ernst J., daß der leere Eimer an dem vorspringenden Sims hängen blieb, sich loshakte und einem unten vorbeigehenden Knaben auf den Hinterkopf fiel. Der Knabe, Namens Heinrich Deckert, wurde besinnungslos nach der Wohnung seiner Eltern geschafft und verstarb am nächsten Tage. Die gerichtsärztliche Obduction der Leiche hat ergeben, daß der Tod in Folge Erschütterung und Quetschung des Gehirns eingetreten ist und durch den Schlag des Eimers veranlaßt wurde. Demnach sind Carl und Ernst J., sowie W. nach § 222 des Strafgesetzes der „fahrläßigen Tödtung“ angeklagt. Die als Sachverständigen vernommenen Herren Zimmermeister Richter und Klempnermeister Döring bekundeten, daß der Theer meistens per Flaschenzug nach dem Dache befördert werde, daß jedoch die Befestigung des erwähnten Eimers eine vollständig ungenügende gewesen sei. Hierauf basirte der Vertreter der Staatsanwaltschaft Herr Dr. Crüsemann seine Ausführungen und erklärte Carl J. als denjenigen, welchem die Arbeit übertragen gewesen, den also die meiste Verantwortlichkeit treffe, er beantragte gegen denselben 6 Wochen Gefängniß, gegen Ernst J. 1 Woche Gefängniß. Den Hausbesitzer W. dagegen freizusprechen. Herr Rechtsanwalt Petiskus als Vertheidiger des Carl J. deducirte, daß seinem Clienten nicht die ganze Arbeit in Pausch und Bogen übertragen worden, sondern sich der Bauherr W. verschiedene Anordnungen in Betreff der Ausführung der Arbeit und event. auch im Widerspruch mit Carl J. erlaubt habe, demzufolge sei W. der allein Schuldige. Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen an und sprach Carl J. frei, während Ernst J. und W. zu je 1 Woche Gefängniß verurtheilt wurden.

§ **Grünberg**, 2. September. [Schlesische Tuchfabrik. — Kassenvereins-Actien. — Bauthätigkeit.] Der zum 1. Septbr. befürchtete Concurs der Schles. Tuchfabrik ist noch diesmal glücklich abgewendet, da sich der betreffende Gläubiger zur Rücknahme seines Antrages bestimmen ließ. Aber das endgültige Schicksal der Fabrik ist unschwer vorauszusehen, da die Zeichnungen auf die nöthigen 250,000 Thaler Obligationen wenig zahlreich einkommen. Allerdings wäre eine Erhaltung der Fabrik für die Gläubiger das beste, da an einen nur irgendwie günstigen Verkauf wegen der Größe des Etablissements nicht zu denken ist. Vor allem schwer zu verwerthen ist das für ca. 650,000 Thlr. neu erbaute 3stöckige Spinnereigebäude mit circa 40 Fenster Front, das am besten zur Caserne zu verwenden wäre. Aber auch das alte Etablissement würde einen Capitalaufwand von über eine halbe Million Thlr. erfordern, und sind auch daran die vorläufigen Verhandlungen wegen freiwilligen Verkaufs gescheitert. — Wider Erwarten ist aber trotz der vielen Verluste und der geringen Löhne die Sparfähigkeit des hiesigen Kreises größer geworden, so daß die Grünberger Sparkasse pro 1874 von allen Kreisen des Reg.-Bezirks Liegnitz den größten Zuwachs aufzuweisen hat und auch dieses Jahr hat erheblich vermehrte Einlagen gebracht. — Durchreisende erhalten, wenn sie auf dem hiesigen Bahnhof schon ganz genießbare Trauben kaufen, ein Andenken an unseren Krach, indem der Bahnhofsrestaurateur einen Theil der allerdings noch nicht emittirten Actien des Kassenvereins zu Düten benutzt hat. — Die Bauthätigkeit ist natürlich eine beschränkte und sind nur einige Umbauten ausgeführt. Auch das häßliche Eckhaus der Bahnhofsstraße, das zumal mit seinen wenig präsentablen Hofräumlichkeiten wenig zu der sonst so eleganten Straße harmonirte, ist abgebrochen, um einem freundlichen Neubau Platz zu machen. Größere Baulust herrscht auf dem Lande, wovon die Erweiterung der nach einem besonderen System erbauten Maurermeister Kiezler'schen Ziegelei Zeugniß giebt. Dieselbe verfertigt als einzige in unserm Kreise auch Dachpfannen und hat mit ihrem vorzüglichen Material Absatz nach Berlin.

H. **Hainau**, 4. Septbr. [Communales. — Zum Manöver.] In letzter Stadtverordneten-Sitzung genehmigte die Versammlung einen früheren Antrag des Magistrats: die Hundesteuer vom 1. Januar k. J. ab von 3 auf 6 Mark zu erhöhen. — Berichtigend sei erwähnt, daß seit dem 1. d. Mts. außer dem Polizei-Inspector wieder drei Polizeibeamte hier fungiren. — Se. Majestät wird bei seiner Hierherkunft am Tage der Parade von einem nicht zahlreichen Gefolge begleitet sein und werden für Allerhöchstdenselben am hiesigen Bahnhofe Equipagen zur Verfügung stehen. Die fremdländischen Offiziere werden mit einem Extrazuge etwas früher hier eintreffen. Das Hauptquartier des commandirenden Generals des 5. Armeecorps von Kirchbach, wird sich während dieser Zeit in Ober-Steinsdorf, beim Rittergutsbesitzer Schlick, befinden; bei welchem Orte am 14. September das Manöver beginnt und bei Baudmannsdorf und Ueberschaar, von wo Se. Majestät nach hier zurückkehrt, endet. Da zu den vom 12. bis 14. September aus dem königlichen Marstall hier unterzubringenden Pferden noch fünf für Se. königliche Hoheit den Prinzen Friedrich Karl und ein Pferd für den Prinzen August von Würtemberg hinzutreten, ergiebt dies die Summe von 54 Pferden, mit 32 Reitknechten und 2 Stallmeistern.

ǂ **Liegnitz**, 4. Septbr. [Zu den Festvorstellungen. — Berichtigung.] Voraussichtlich werden in den Tagen, in welchen wir unseren geliebten Kaiser in unseren Mauern zu beherbergen das Glück haben, sich eine nicht geringe Anzahl Fremder aus den benachbarten Städten und Ortschaften der Provinz einfinden, um Zeugen der Ovationen sein zu wollen, welche Liegnitz seinem großen Kaiser darbringen wird. Es ist wohl anzunehmen, daß es unter diesen auch solche geben wird, welche auf die, in dieser Zeit stattfindenden, außergewöhnlichen und einen seltenen Genuß in Aussicht stellenden Theateraufführungen, reflectiren. In Berücksichtigung dieser Voraussetzung dürfte es Manchem nicht unerwünscht sein, wenn ihm in diesen Zeilen nähere Angaben über dieselben gemacht werden. Die Vorstellungen nehmen Mittwoch, den 15. d., ihren Anfang und werden eingeleitet durch die Jubel-Ouvertüre von Weber, einen Prolog mit einem Schlußtableau und ein 5actiges dramatisches Erinnerungsbild: „Im großen Jahr“, von Carl Kösting. In den darauf folgenden Tagen kommen zur Aufführung: „Aschenbrödel“, „Die Hagestolzen“, „Ein Kind des Glücks“, „Feuer in der Mädchenschule“, „Feeenhände“, „Delikater Auftrag“, „Frau im Hause“ ꝛc. Als Gäste werden in den oben angegebenen Stücken auftreten: Herr Carl Mittell-Leipzig, Frau Hasemann-Kläger-Wien und Fräul. Pauline

Ullrich-Dresden.*) Die eben erwähnten Gäste werden nicht nur in den Fest-Vorstellungen vom 14. bis 18. d. auftreten, sondern eröffnen ihr Debüt schon vom 8. ab und werden dasselbe bis zum 20. d. M. ausdehnen. Die Billets zu den Vorstellungen vom 14. bis 18. sind — was Loge und Parquet anlangt — freilich bereits vergriffen, hingegen sind für die anderen Vorstellungen noch Billets für alle Plätze vorhanden. — Hinsichtlich einer gestern gebrachten Mittheilung, die Preise der Täuberschen Zuschauertribüne betreffend, habe ich die Berichtigung beizufügen, daß der Platz auf derselben durchweg nur 3 M. beträgt.

*) Wie Berliner Blätter melden, soll auch Fräul. Helene Meinhard während der Anwesenheit des Kaisers in Liegnitz gastiren. D. Red.

t. **Landeshut**, 4. September. [Ovation für Moltke.] Der dem Grafen Moltke zu Ehren beabsichtigte Fackelzug fand gestern Abend unter allgemeiner Betheiligung von ganz Landeshut und nächster Umgegend statt. Ein langer Zug, bestehend aus dem Handwerkerverein und dem Militärverein mit 200 Fackeln und zahlreichen bunten Laternen bewegte sich gegen 8¼ Uhr durch die theilweis illuminirte Stadt nach der Wohnung des Grafen Moltke im P. Methner'schen Hause. Dort hatte sich bereits eine dichtgedrängte Menge aufgestellt, so daß der Zug kaum Raum zum Durchgang finden konnte. Im Garten wurde Aufstellung genommen, die Gesangsabtheilung des Handwerkervereins mit der Liedertafel sang drei Lieder und sodann brachte Herr Bürgermeister Pfuhl ein Hoch auf den Grafen aus, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Nach einigen Worten des Dankes von Seiten des Grafen ging der Zug durch den Garten nach dem Marktplatz, wo mit dem Auslöschen der Fackeln die Feier schloß. Heut unternimmt der Generalstab einen Ausflug nach den Adersbacher und Weckelsdorfer Sandsteinfelsen. Sonntag wird die Reise nach Hohenfriedeberg fortgesetzt.

△ **Schweidnitz**, 4. September. [Militärisches. — Aus der Stadtverordneten-Versammlung. — Lehrer Carl Müller †. — Katholische Stadtschule.] Seit gestern wird ein Theil der Truppen des 6ten Armeecorps nach unserer Gegend concentrirt. In Folge dessen bringen die Märsche und Einquartirungen der verschiedenen Truppentheile viel Abwechslung in den gewöhnlichen Verkehr. Für die nächste Woche sind mehrere Concerte von verschiedenen militärischen Musikcorps angekündigt. — In der am 1. d. M. abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten ließ der Magistrat den Stadtverordneten durch seinen Commissarius, Stadtrath Studt, als Zeichen der Achtung und gerechten Würdigung des gemeinnützigen Strebens das Bildniß Sr. Majestät, welches fortan den Sitzungssaal schmücken soll, überreichen. Dasselbe war aus den Mitteln des Dispositionsfonds beschafft worden. Die Ansprache des Commissarius erwiderte seitens des Vorstandes Professor Dr. Schmidt. In derselben Sitzung wurde der Vorstand von der Versammlung deputirt, um mit den für diesen Zweck erwählten Mitgliedern des Magistrats zu gemeinsamer Berathung über den Empfang Sr. Majestät des Kaisers am 15. d. M. auf dem hiesigen Bahnhofe zusammenzutreten. — Die katholische Volksschule für Knaben hat durch den Tod des Lehrer Müller, der eine Zeitlang zugleich den seit dem 15. October vorigen Jahres beurlaubten Rector Klose vertreten, einen erheblichen Verlust erfahren. Derselbe hat 28 Jahre an der gedachten Anstalt mit Pflichttreue und segensreichem Erfolge gewirkt und neben dem Lehramt zugleich das Amt des Organisten von der Stadtpfarrkirche verwaltet. Die irdische Hülle des Entschlafenen wurde am 2. d. M. Nachmittags unter zahlreichem Geleite Leidtragender zu ihrer letzten Ruhestätte auf dem katholischen Friedhof zu St. Nicolai gebracht. In der Grabrede entwarf der Schulrevisor Stadtpfarrer Simon in treffenden Zügen ein getreues Bild der Wirksamkeit des treuen Lehrers. — Das Lehrercollegium der katholischen Stadtschule hat in der letzten Zeit mehrfache Veränderungen erfahren. Jetzt ist eine neue Lücke entstanden. Noch ist das Interimistikum der Rectorats-Verwaltung nicht beendigt, da die definitive Anstellung des Rector Klose als Kreisschuleninspector in Habelschwerdt, welchen Posten er jetzt verwaltet, noch nicht erfolgt ist.

✉ **Reinerz**, 4. September. [Prinzessin Anna von Mecklenburg-Schwerin] reiste am 3. d. M., nachdem die ursprünglich auf 3 Wochen festgesetzte Kur auf über 5 Wochen verlängert worden war und gute Erfolge geleistet hatte, aus Bad Reinerz ab. (Die Durchreise der Prinzessin durch Breslau ist bereits in Nr. 410 der Bresl. Ztg. gemeldet worden. D. Red.)

O. **Myslowitz**, 3. Septbr. [Zur Tageschronik.] Der im Janower Walde mit durchschnittener Kehle und Speiseröhre aufgefundene Mann heißt Martin Pierunsky und ist aus Berun. Derselbe befindet sich bereits außer Lebensgefahr, was umsomehr zu verwundern ist, als derselbe 3 Tage und 2 Nächte hilflos im Freien zugebracht hatte, ehe er aufgefunden wurde. — Es kommen jetzt fast täglich österreichische Wallfahrer, welche in Zabrzeg und Chelm, Kreis Pleß, die Grenze überschreiten, schaarenweis theils mit der Bahn, theils zu Fuß hierher, um dem wunderthätigen Bilde zu Czenstochau den üblichen Besuch abzustatten. Leider ist ihnen der Uebergang nach Rußland versagt. Die frommen Pilger und Pilgerinnen legen daher resignirt ihr Opfergeld in Bier und „Okovit" an und kehren getröstet wieder heim.

[Notizen aus der Provinz.] * Neisse. Das hiesige „Sonntagsbl." meldet: Verschiedene Blätter haben bereits die Nachricht gebracht, daß der in Landeck verhaftete Landschafts-Controleur Daumann wegen Urkundenfälschung in Untersuchung gezogen ist. Allgemein werden Stimmen laut, daß der Sturz dieses Mannes über kurz oder lang zu erwarten war, daß derselbe jedoch so schnell und in so wenig ehrenhafter Art erfolgen würde, hatte man wohl kaum geglaubt. Derselbe hat von gezogenen Pfandbriefen doppelte Recognitionsscheine ausgefertigt und die Duplikate in Höhe von 15,000 M. an der hiesigen Sparkasse lombardirt.

+ Beuthen OS. Die hiesige „Grenz-Ztg." berichtet: Am 3. September stand vor der Criminal-Deputation Termin an zur Verhandlung gegen Einwohner Stanislaus Alker und Frau Panusch, beide aus Zabrze, die am 20. Mai ihre Kinder aus der dortigen Simultanschule herausholen wollten, da sich das Gerücht verbreitet hatte, der Pfarrer Kaminski wäre in der Schule, wolle die Kinder altkatholisch machen und habe gedroht, ihnen Nasen, Finger, Ohren 2c. abzuschneiden, wenn sie sich dessen weigern würden. Da nun beide Angeklagte sich theils durch Eindringen in die Schule, theils durch Aufforderung zur Widersetzlichkeit gegen die Staatsgewalt unter der vor dem Schulgebäude versammelten Menschenmenge von etwa 150 Personen ganz besonders hervorgethan hatten und dies auch aus den Zeugenaussagen klar hervorging, so wurde Stanislaus Alker vom Gerichtshofe zu 14 Tagen und Frau Panusch zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Berücksichtigt wurde bei diesem milden Urtheilsspruch, daß weitere Excesse nach dem Einschreiten des Herrn Amtsvorstehers nicht vorkamen.

Handel, Industrie 2c.

* **Breslau**, 4. Septbr. [Bericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf. A. Tschirner.] In letzter Woche war die Nachfrage nach Baumaterialien eine erheblich größere, besonders sind Ziegeln besserer Qualität bei sofortiger Lieferung gesucht. — Es wurde bezahlt franco Bauplatz:

Verblendsteine — Mark, Klinker — Mark, Mauerziegeln I. — Mark, do. II. — Mark, Feldofenziegel — Mark, Dachsteine 32—38 Mark, Hohlziegel 37—42 Mark, Keil- und Brunnenziegel 45—50 Mark, Chamottziegel 75 bis 90 Mark, Simsziegel 0,50 Ctm. lang pro Stück 0,20—0,25 Mark, Ziegelplatten pr. Q.-M. 3—4 Mark, Wesersandsteinplatten 7,50—9 Mark, Granitplatten 7—9 Mrk., franz. Thonfliesen 8,50—15 Mrk., Cementplatten 4—6 Mrk., Kalk böhmischer per Ctr. 1,30—1,50 Mrk., do. oberschl. 0,82—0,90 Mark, Cement, oberschles. pr. Tonne 11—14,50 Mark, do. Stettiner 15—17 Mrk., Mauergips pr. Ctr. 2,25—2,50 Mrk., Stuckaturgips 3—3,50 Mrk., Mauerrohr pr. Sch. 3—4 Mk., Granitstufen pr. lfde. Meter 6—7 Mk., Pferde- und Viehkrippen von Kunststein, pr. lfde. Meter 8—9 Mrk., Granitbruchsteine pr. 150 Ctr. 22—26 Mrk.

[Börsen-Maklerbank.] Die hiesige Börsen-Maklerbank veröffentlicht soeben ihren Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Juli 1874 bis 30. Juni 1875. Wie kaum anders zu erwarten, weist derselbe ein weniger günstiges Resultat als die Berichte der beiden vorhergegangenen Jahre auf. Die Ursachen davon liegen auf der Hand. Die Geschäftsunlust nahm von Monat zu Monat zu; die Zahl der an der Speculation und der Arbitrage sich betheiligenden Firmen verminderte sich zusehends; Bewegungen in den internationalen Speculationswerthen, zum großen Theil allerdings gewaltsam hervorgerufen, gab es wohl noch, allein der Umsatz blieb verhältnißmäßig klein, so zwar, daß die Gefahr in Bezug auf Personen und Coursverluste blieb, der in den Provisionen liegende Entgelt sich aber verminderte. Dazu trat der schwer in's Gewicht fallende Umstand, daß der Courtagensatz sich wesentlich verringerte. Scheinbar zwar blieb derselbe unverändert, da aber bei der kleinen Anzahl der Abgeber und Käufer im Handel oft eine Kleinigkeit (bei internationalen Papieren z. B. 25 Pf. per Stück) zugelegt werden mußte, so reducirte sich der Nettogewinn ganz wesentlich. Ein Blick auf das Gewinn- und Verlust-Conto, das zwar eine ansehnliche Summe als Courtagengewinn (203,897 M.), dagegen einen nicht unbedeutenden Verlust (72,021 M.) auf dem General-Effecten-Conto ergiebt, beweist dies am Besten. Dazu kommt, daß die Bankausfälle im Betrage von 26,272 Reichsmark zu erleiden hatte und unter Berücksichtigung all' dieser Momente wird man das sich dann noch ergebende Resultat als ein den Zeitläuften angemessenes betrachten dürfen. Es wurde ein Nettogewinn von 65,383 R.-M. erzielt, welche in folgender Weise vertheilt werden sollen. In den Reservefonds sollen 8000 M. gelegt werden, so daß nach Abzug von 2842 R.-M. Tantième 6 pCt. Dividende mit 54,000 Mark zur Auszahlung gelangen werden; der Gewinnübertrag auf 1875/76 beträgt dann noch 541 M.

[Oels-Gnesen.] In Sachen dieser Bahn hat das Reichsoberhandelsgericht dahin entschieden, daß der Zeichner, der bei der Subscription keine nähere Kenntniß von den Grundlagen und wesentlichen Zielen des Unternehmens hat, keine Verpflichtung hat, dem künftigen Actienverein mit der gezeichneten Summe beizutreten, selbst wenn der Zeichner auf dem Zeichnungsschein sich von vornherein den später zu beschließenden Statuten der Gesellschaft unterwirft und die erste Rate der gezeichneten Summe gleichzeitig einzahlt. — Der Apotheker X. unterzeichnete am 10. März 1872 einen Zeichnungsschein auf Stamm-Actien der Oels-Gnesener Eisenbahn, welcher wörtlich folgendermaßen lautete:

„In der Voraussetzung, daß bis ultimo 1873 die königliche Concession zum Bau einer Locomotiv-Eisenbahn von Oels über Krotoschin nach Gnesen erlangt wird und für diese Bahn statutenmäßig im Maximum ein Bau-Capital von 400,000 Thlr. pro Meile eingefordert werden darf, zeichnet der Unterzeichnete Thaler 600 in Stamm-Actien dieser Bahn al pari und verpflichtet sich zur pünktlichen Einzahlung der auf diese Actien aufgeschriebenen Raten nach vorgängiger Aufforderung des Gründungs-Comite's resp. des zu bildenden Aufsichtsraths, unterwirft sich auch überall den Statuten der Gesellschaft, wie solche seiner Zeit von der constituirenden Generalversammlung beschlossen und von den zuständigen Staatsbehörden genehmigt werden."

Die Oels-Gnesener Eisenbahngesellschaft wurde am 16. September 1872 in das Gesellschaftsregister des Kreisgerichts zu Breslau mit einem Grund-Capital von 7,750,000 Thlr. eingetragen. Da die Bahnstrecke nur 21 bis 22 Meilen beträgt, so erreicht das Baucapital pro Meile das im Zeichnungsschein festgestellte Maximum von 400,000 Thlr. nicht. Noch vor der Registrirung der Gesellschaft hatte Apotheker X. die erste Rate mit 10 pCt. berichtigt. Am 16. Mai und 2. September desselben Jahres fanden zwei constituirende General-Versammlungen statt, in welchen das vorgelegte Statut genehmigt wurde, jedoch ohne Zustimmung des Apothekers X. und einer Anzahl anderer Actionäre. Als nun sodann der Vorstand der Actiengesellschaft die Einzahlung der zweiten Rate des gezeichneten Capitals ausschrieb, weigerte sich X. zur Zahlung derselben mit der Erklärung, daß das Actienunternehmen eine Gestalt angenommen, die seine Billigung nicht finden könne und demgemäß auf seine fernere Betheiligung verzichten möge. Mit dieser Erklärung gab sich jedoch der Vorstand der Eisenbahn-Gesellschaft nicht zufrieden und erstritt auf dem Rechtswege beim Appellationsgericht zu Posen ein den Apotheker X. zur Einzahlung der ferneren Raten des gezeichneten Capitals verurtheilendes Erkenntniß. Auf die Nichtigkeitsbeschwerde des Verklagten vernichtete das Reichs-Oberhandelsgericht das zweitinstanzliche Erkenntniß und wies die von der Eisenbahngesellschaft erhobene Klage zurück. „Durch den vorliegenden Zeichnungsschein," führt das Erkenntniß des Reichs-Oberhandelsgerichts aus, „wurde eine bindende Verpflichtung, dem künftigen Actienverein mit der gezeichneten Summe beizutreten, nicht herbeigeführt. Derselbe enthält weder eine ziffermäßige Feststellung des Baucapitals, geschweige denn des Grundcapitals noch auch nur eine maximale Begrenzung des ersteren, da nicht einmal die Meilenzahl der künftigen Bahn festgestellt ist; er gewährt keinerlei Anhalt für Zahl, Höhe und Art der Actien, demgemäß auch nicht darüber, mit wie vielen Actien der Zeichner betheiligt sein solle. Er stellt somit ein durchaus unvollständiges Angebot dar, dessen bloße Annahme nicht genügte, um eine vertragsmäßige Verpflichtung zu begründen. Daß die Einzahlung der ersten Rate, welche anscheinend sogar noch vor der ersten Generalversammlung erfolgt ist, diese Ergänzung nicht bewirkt hat, bedarf keiner Ausführung. Endlich hat Klägerin zwar in der Appellationsbeantwortungsschrift auf und unter Beweis gestellt, es habe das Gründungs-Comite in verschiedenen Blättern, namentlich auch im Wreschener Kreisblatt, einen Aufruf erlassen, welcher die Grundzüge des künftigen Actienunternehmens, insbesondere die Höhe des Grundkapitals, die Art seiner Aufbringung, die Höhe der einzelnen Actien, die Hauptpunkte der Verfassung desselben enthielt, und es sei dieser Aufruf durch den Vertreter des Gründungs-Comités dem Verklagten bei dessen Zeichnung vorgelegt oder doch seinem Inhalte nach genau mitgetheilt worden. Allein diese Angaben sind zu unbestimmt, um zu einer Beweiserhebung führen zu können. Klägerin hätte diesen Aufruf vorlegen oder dessen wortgetreuen Inhalt angeben müssen; aus welchem Grunde sie hierzu außer Stande sei, erhellt nicht."

[Märkisch-Posener Eisenbahn.] Der Verwaltungsrath der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft beruft auf den 11. October eine außerordentliche Generalversammlung ein, in welcher eine neue Fassung des § 23 des Statuts beschlossen werden soll. Es handelt sich dabei um die formelle Erledigung der von der letzten Generalversammlung gefaßten Resolution, wonach der Reinertrag eines Jahres von nun an in erster Reihe an die Inhaber von Stammprioritäts-Actien als Dividende für eben dieses Jahr bis zu 5 pCt. vom Nominalbetrage der Stammprioritäten gezahlt wird.

Weiter wird gemeldet, daß auch im Monat August die Einnahmen der Märkisch-Posener Eisenbahn eine erhebliche Steigerung des Verkehrs aufweisen. Die Augusteinnahme der Bahn beträgt 252,000 M., d. h. 35,000 M. mehr als im August v. J. Die Gesammt-Mehreinnahme stellt sich danach nunmehr bis ultimo August auf 187,400 M. Wenn man in Erwägung zieht, daß die neue Ernte erst jetzt eigentlich zur Verladung kommt, so läßt sich auch mit Sicherheit annehmen, daß die Einnahmen der noch restirenden vier Monate mindestens dasselbe gute Erträgniß, wahrscheinlich aber ein noch günstigeres Resultat aufzuweisen haben werden. Die Annahme, daß die Dividende der Märkisch-Posener Eisenbahn für die Stammprioritäten im laufenden Jahre 4 pCt. erreichen wird, gewinnt sonach mehr und mehr an Wahrscheinlichkeit.

Westendgesellschaft Quistorp & Co. Das kammergerichtliche Erkenntniß, welches den Accord der Westend-Gesellschaft bestätigt hat, obgleich die Masse seitens des Stadtgerichts noch nicht an die Liquidatoren ausgehängigt ist, doch schon die praktische Folge gehabt, daß die von dem verstorbenen Verwalter Reschke eingeleiteten Subhastation einzelner Westend-Grundstücke auf die Reclamation der persönlich haftenden Gesellschafter hin ex officio aufgehoben worden sind. Die Uebernahme und der Ausbau der Wasserwerke durch die neue Westend-Gesellschaft ist, wie man uns von betreffender Seite versichert, durch den Beitritt englischer Capitalisten jetzt gesichert worden.

[Fallimente in Frankfurt a. M.] Wie aus Frankfurt gemeldet, ist der Ultimo dort nicht vollständig ruhig verlaufen. Eine ziemlich alte Firma aus der Waarenbranche, O., sah sich genöthigt, ihre Zahlungen einzustellen. Die Höhe der Passiven, die sich noch nicht vollständig übersehen läßt, wird uns als ziemlich bedeutend gemeldet. Außerdem stellte ein Speculant, der hauptsächlich in internationalen Speculationspapieren engagirt war, seine Zahlungen ein. Die letztere Angelegenheit besitzt nur geringe Bedeutung. In beiden Fällen ist der Berliner Platz nicht sehr wesentlich betheiligt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Madrid, 4. September. Wie die amtliche „Gaceta" erfährt, hat der Carlistenführer Dorregaray die französische Grenze überschritten, ist dann wieder nach Spanien übergetreten und hat seinen Marsch nach Navarra fortgesetzt. Von den französischen Truppen an der Grenze sind hierbei 150 Carlisten und 40 ihrer Offiziere gefangen genommen worden.

Konstantinopel, 5. September. Die Regierung hat ein Telegramm von Server Pascha aus Mostar vom heutigen Tage erhalten, in welchem constatirt wird, daß der Aufstand fast gänzlich erloschen sei, und daß fortwährend Aufständische in großer Anzahl eintreffen, um ihre Unterwerfung anzukündigen. Die türkischen Truppen durchstreifen das Land in allen Richtungen, ohne in den letzten Tagen auf bewaffneten Widerstand gestoßen zu sein. Server Pascha glaubt annehmen zu dürfen, daß in wenigen Tagen die Ordnung vollständig wieder hergestellt sein wird, sogar früher, als die Consuln der Großmächte ihre Mitwirkung begonnen haben werden.

Belgrad, 5. Septbr. Die officiellen Berathungen der Skupschtina werden nächsten Donnerstag beginnen. Morgen findet in Kragujewatz eine Ministerberathung statt. Ob auch der Fürst sich dorthin begeben wird, ist noch ungewiß. Die Regierung hat das Mitglied der Omladina, Kaljewits, als Präsidenten der Skupschtina bestätigt.

Triest, 5. September. Der Lloyddampfer „Jupiter" ist heute früh mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Berliner Börse vom 4. September 1875.

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	170,05 bz
do. do.	2 M.	3½	169,15 bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	4	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5	— —
London 1 Lst.	3 M.	2	20,275 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	4	81,90 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	4	275,30 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	4	277,25 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	181,10 bz
do. do.	2 M.	4½	179,75 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105,75 bz
do. 4%ige	4	98,50 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92,70 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	147,00 B
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,40 bz
Pfandbr. Berliner	4½	101,40 bz
Pfandbr. Pommersche	3½	86,50 B
Pfandbr. Posensche	4	95,20 B
Pfandbr. Schlesische	3½	86,25 B
Rentenbr. Kur- u. Neumärk.	4	98,60 bz
Rentenbr. Pommersche	4	98,00 bz
Rentenbr. Posensche	4	97,25 B
Rentenbr. Preussische	4	97,30 bz
Rentenbr. Westfäl. u. Rhein.	4	98,10 G
Rentenbr. Sächsische	4	97,60 G
Rentenbr. Schlesische	4	97,25 bz
Badische Präm.-Anl.	4	123,00 G
Baierische 4% Anleihe	4	125,00 bzB
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	110,30 bzG

Kurh. 40 Thlr.-Loose 265,50 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 142,10 bzG
Braunschw. Präm.-Anleihe 83,00 b.G
Oldenburger Loose 137,50 bzG

Louisd. — — d. —	Fremd. Bkn. 99,80 G
Ducaten 9,56 etbz	Oest. Bkn. 181,45 bz
Sover 20,42 bzB	do. Silbrgld. 185,00 G
Napoleons 16,21 bB	do. ¼-Guld. 184,50 bG
Imperials 16,72 bz	Russ. Bkn. 277,30 bz
Dollars 4,17 G	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial Obl.	5	103,90 B
Unkb. Pfb. d. Pr. Hyp.-B	4½	100,50 bz
do. do.	5	101 bz
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb	4½	95,75 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,10 G
Unkünd. do. (1872)	5	— —
do. rückbz. à 110	5	108,30 B
do. do. do.	4½	— —
Unk. H. d. Pr. Bd. Crd.-B.	5	104,75 bzG
do. III. Em. do.	5	101,60 bzG
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	100,00 G
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101,50 bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	105,00 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	109,50 bz
do. do. II. Em.	5	106,90 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m 110	5	104,20 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	98,90 bz
Meininger Präm.-Pfd.	4	103,40 bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	59 G
do. Hyp. Crd. Pfndbr.	5	61 bz
Pfdb. d. Oest Bd.-Cr.-Ge.	5	90,40 bz
Schles. Bodencr. Pfndbr.	5	101,60 bz
do. do.	4½	95,20 bz
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,50 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	58,75 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	66,60 bz
do. Papierrente	4⅕	63,25 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	113,00 bzG
do. Lott.-Anl. v. 60	5	120,50-29,90 bz
do. Credit-Loose	—	350,00 bzG
do. 64er Loose	—	309,50 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	201,50 bz
do. do. 1866	5	202,50 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	92,00 bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	88,60 bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	82,50 G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	71,20 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,70 bz
do. do. p. 1885	6	99,90 bzG
do. 5% Anleihe	5	100,50 etbzG
Französische Rente	5	— —
Ital. neue 5% Anleihe	5	72,20 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	100,50 bzB
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	83,50 bzG
Rumänische Anleihe	8	103,30 bzG
Türkische Anleihe	5	34,90 bz
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	75,80 etbzG

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 42,50 G
Türken-Loose 88,00 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg-Märk. Serie II.	4½	100,00 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	86,00 bz
do. do. VI.	4½	98,00 bz
do. Hess. Nordbahn	5	103,60 bz
Berlin-Görlitz	5	102,75 bz
do.	4½	96,30 G
do. Lit. C.	4½	97,00 B
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	— —
do. do. E.	4½	— —
do. do. F.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	— —
do. do. J.	4½	— — K 92,75 [G
Cöln-Minden III.	4	92,60 G
do. do.	4½	100,00 G
do. IV.	4	93,25 bzG
do. V.	4	91,50 G
Halle-Sorau-Guben	5	93,75 bzG
Hannover-Altenbeken	4½	— —
Märkisch-Posener	5	102 G
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,75 B
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	96,50 G
do. do. III. Ser.	4	97,00 bzB
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	93,35 B
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	102 G
do. G.	4½	99,75 bz
do. H.	4½	102,50 G
do.	5	104,25 bzB
do. von 1873.	4	—
do. von 1874.	4½	98,40 B
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	104,30 bzB
do. Stargard-Posen.	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	103 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	104,60 B
Schlesw. Eisenbahn	4½	99,75 G
Chemnitz-Komotau	5	56,75 B
Dux-Bodenbach	5	67,60 bz
do. II. Emission	5	53,90 bzG
Prag-Dux	fr.	30,10 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	89,00 B
do. do. neue	5	87,30 bzG
Kaschau-Oderberg	5	68,50 G
Ung. Nordostbahn	5	63,60 bzG
Ung. Ostbahn	5	69,00 bz
Lemberg-Czernowitz	5	70,80 G
do. do. II.	5	74,50 bz
do. do. III.	5	64,10 bz
Mährische Grenzbahn	5	61,50 G
Mähr.-Schl. Centralbahn	fr.	26,75 B
do. neue	fr.	— —
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	77,50 bzG
Oesterr.-Französische	3	322,25 bz
do. do. neue	3	313,50 bzB
do. südl. Staatsbahn	3	237,75 bz
do. neue	3	238,00 bz
do. Obligationen	5	89,25 bz
Warschau-Wien II.	5	99,75 B
do. III.	5	99,40 bz
do. IV.	5	98,60 bzG

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1873	1874	Zf.	
Aachen-Mastricht	1½	1	4	26,25 bz
Berg.-Märkische	3	3	4	81 bz
Berlin-Anhalt	16	8½	4	109 bzG
do. Dresden	5	5	5	41,60 bz
Berlin-Görlitz	3	0	4	45,10 G
Berlin-Hamburg	10	12½	4	178 bzG
Berl. Nordbahn	5	0	fr.	1 etbzG
Berl.-Postd.-Magd.	4	1½	4	67,75 bz
Berlin-Stettin	10½	9 21/40	4	121 bzG
Böhm. Westbahn	5	5	5	83,75 bz
Breslau-Freib.	8	7½	4	79,50 bz
do. neue	5	5	5	— —
Cöln-Minden	8 4/20	6 9/20	4	92,75 bz
do. neue	5	5	5	101,60 bz
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	—
Dux-Bodenbach B	0	0	4	21,90 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	8,67	8½	4	99,50-25 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	13,90 bz
Hannover-Altenb.	0	0	4	16,40 bz
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	54 bzG
Kronpr. Rudolphb.	5	5	5	54,10 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	8	9	4	177,25 bz
Märk.-Posener	0	0	4	24 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	3	4	57,75 bz
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	212,10 G
do. Lit. B.	4	4	4	91,40 bzG
Mainz-Ludwigsh.	9	6	4	98,90 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	98 G
Oberschl. A. C. D.	13⅗	12	3½	142,50 bzG
do. B.	13⅗	12	3½	132,75 bz
do. E.	—	—	3½	135,25 bz
Oester.-Fr.-St.-B.	10	8	4	486-86 bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	256,40 bz
Oester. südl. St.-B.	2	1½	4	176-77,50 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	41,25 bz
Rechte O.-U.-Bahn	6½	6½	4	104,60 B
Reichenberg-Pard	4⅗	4⅗	4½	63,20 bz
Rheinische	9	8	4	110,25 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	16,90 bz
Rumän. Eisenbahn	6	4	4	27,40-27 bzG
Schweiz Westbahn	18/5	0	4	10,60 bzB
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,20 G
Thüringer	7¾	7½	4	115 B
Warschau-Wien	11	10	4	240,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	82,25 bz
Berlin. Nordbahn	5	0	fr.	2 G
Breslau Warschau	0	0	5	30,50 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	25,50 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	31 G
Kohlfurt-Falkenb.	5	2½	5	48,80 bz
Märkisch-Posener	0	0	5	68,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	56 bz
do. Lit. C.	5	5	5	86,75 bz
Ostpr. Südbahn	0	0	5	86,50 bzG
Pomm. Centralb.	0	0	fr.	1,10 bzG
Rechte O.-U.-Bahn	6½	6½	5	108,10 G
Rum. (40% Einz.)	8	8	8	87,50 bzG
Saal-Bahn	5	3½	5	34 G

Bank-Papiere.

AngloDeutsche Bk.	0	0	4	44 B
Allg. Deut. Hand.-G	—	5	4	conv. 38,50 B
Berl. Bankverein	5⅗	4½	4	74 bz
Berl. Kassen-Ver.	29	19⅕	4	249 G
Berl. Handels-Ges.	6½	7	4	112,75 bzG
do. Prod.-u. Hdls. B.	3⅗	10½	4	86,50 bzG
Braunschw. Bank	9	7½	4	97 etbzB
Bresl. Disc.-Bank	2½	4	4	70,75 bzG
do. Hand. u.-Entrp.	5	0	4	— —
Bresl. Maklerbank	0	0	4	— —
Bresl. Mkl.-Ver.-B.	5	4	4	— —
Bresl. Wechslerb.	6	3½	4	68,50 bz
Centralb. f. Ind. u. Hand.	4	4	4	70,80 bzG
Coburg. Cred.-Bk.	4	4½	4	79 G
Danziger Priv.-Bk.	7⅗	6	4	117 G
Darmst. Creditbk.	10	10	4	125,60 bz
Darmst. Zettelbk.	7 8/10	6½	4	95,75 bz
Deutsche Bank	4	5	4	77,25 bz
do. Reichsbank	—	—	fr.	154,55 bz
do. Hyp.-B. Berlin	5	7½	4	96 bzG
Deutsche Unionsb.	1	3	4	74,50 G
Disc.-Com.-A.	14	12	4	153,75 bz ult.
Genossensch.-Bk.	3	6	4	101 G [153,50-
do. junge	3	6	4	98,40 bG [4,25
Gwb. Schuster u. C.	0	0	4	57,75 bzG [bz
Goth. Grundcred. B	8	9	4	114,75 bzB
Hamb. Vereins-B.	10 8/10	11⅓	4	120 bz
Hannov. Bank	7 3/5	6⅗	4	103,75 bzG
do. Disc.-Bk.	0	0	4	79 bzB
Königsb. do.	0	5⅗	4	86,75 G
Lndw. B. Kwilecki	0	—	4	78 G
Leip. Cred.-Anst.	9⅗	9⅕	4	135,50 G
Luxemburg. Bank	8½	9	4	107,75 G
Magdeburger do.	6 8/10	5½	4	106 G
Meininger do.	5	4	4	82,80 bzG
Moldauer Lds.-Bk.	5	3	4	48 G
Nordd. Bank	10 4/5	10	4	136 bz
Nordd. Grundcr. B.	7½	9⅗	4	106 bzG
Oberlausitzer Bk.	0	0	4	57,25 bzG
Oest. Cred.-Actien	5⅗	6⅗	4	365,50-66 bz
Ostdeutsche Bank	4	6	4	79 G
PosenerProv.-Bank	7⅗	6	4	98 B
Preuss. Bank-Act.	20	12⅗	4½	166,75 bz
Pr.-Bod.-Cr.-Act. B.	0	8	4	98,70 bzG
Pr- Cent.-Bod.-Cr.	9⅗	9½	4	119,50 bzG
Sächs. B 60 % I. S.	12	10½	4	120,50 G
Sächs. Cred.-Bank	0	5	4	83,75 bz
Schl. Bank.-Ver.	6	6	4	95,75 bzG
Schl. Vereinsbank	7	5	4	83,10 G
Thüringer Bank	8	6	4	82 bz
Weimar. Bank	5	5½	4	79,60 bz
Wiener Unionsb.	0	5	4	145 G

(In Liquidation.)

Berliner Bank	0	—	fr.	88,75 G
Berl. Lomb.-Bank	0	—	fr.	— —
Berl. Makler-Bank	0	—	fr.	— —
Berl. Prod.-Makl. B	12½	0	fr.	— —
Berl. Wechslerbk.	0	—	fr.	109,25 G
Br. Pr.-Wechsl.-B.	6	0	fr.	69 bz
Centralb. f. Genos.	0	—	fr.	81 G
Hessische Bank	0	0	fr.	66 G
Ndrschl. Cassenv.	0	—	fr.	0,20 G
Pos. Pr.-Wechsl.-B	0	—	fr.	0,30 G
Pr. Credit-Anstalt	0	—	fr.	54 B
Prov.-Wechsl.-Bk.	0	—	fr.	— —
Schl. Centralbank	8	2	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	0	—	fr.	12 B

Industrie-Papiere.

Baugess. Plessner	0	0	fr.	— —
Berl-Eisenb.-Bd. A.	6⅔	7½	fr.	136 bzB
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	15,50 G
do. Reichs- u. Co.-E.	8	4	4	73,10 B
Märk. Sch. Masch. G.	0	4	4	23,25 G
Nordd. Papierfahr.	0	4	4	30 G
Westend, Com.-G.	0	—	fr.	14 bzB
Pr. Hyp. Vers-Act.	170/5	168/5	4	128,25 G
Schl. Feuervers.	18	17	4	615 B
Donnersmarkhütte	6	4	4	29,50 G
Dortm. Union	0	—	4	14,75 bzG
Königs- u. Laurah	20	10	4	91,50 G
Lauchhammer	2	—	4	28,50 G
Marienhütte	6	7½	4	57 G
Minerva	0	—	fr.	— —
Moritzhütte	5	0	4	30 G
OSchl. Eisenwerk.	0	1	4	18 G
Redenhütte	2	0	4	8 etbz B
Schl. Kohlenwerk.	1	—	4	36 G
Schles. Zinkh.-Act.	8	7	4	88 bzB
do. St.-Pr.-Act.	8	7	4½	92,50 bzB
Tarnowitz. Bergb.	16	0	4	74 bzG
Vorwärtshütte	7	1	4	24,50 B
Baltischer Lloyd	0	0	4	30 bzB
Bresl. Bierbrauer.	0	—	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	3½	6⅔	4	52 G
do. ver. Oelfabr.	8	5	4	52,50 B
Erdm- Spinnerei	7	4	4	34,25 bzB
Görlitz, Eisenb.-B.	0	—	4	39,10 G
Hoffm's Wag.-Fab.	5½	0	4	23 B
O. Schl. Eisenb.-B.	5	2	4	48 G
Schles. Leinenind.	9	7½	4	86 etbzG
S Act.-Br. (Scholtz)	0	—	fr.	31,50 G
do. Porzellan	7	0	4	31 bzB
Schl. Tuchfabrik-	0	—	4	— —
do. Wagenb.-Anst.	0	0	fr.	3 G (883 conv.
Schl. Wollw.-Fabr.	0	—	4	39 B
Wilhelmshütte MA	10	—	4	67 bzG

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 4. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 203, 60. Pariser do. 81, 00. Wiener do. 181, 25. Böhmische Westbahn 167¼. Elisabethbahn 157. Galizier 198¼. Franzosen*) 242¾. Lombarden*) 87. Nordwestbahn 128¼. Silberrente 66½. Papierrente 63¼. Russ. Bodencredit 92¼. Russen 1872 102⅝. Amerikaner 1882 100⅝. 1860er Loose 120⅝. 1864er Loose 309, 00. Creditactien*) 182. Bankactien 828, 50. Darmstädter Bank 126¼. Brüsseler Bank —. Berliner Bankverein 73⅛. Frankfurter Bankverein —. do. Wechslerbank 74. Oesterr.-deutsche Bank 78⅞. Meininger Bank 83⅜. Hahn'sche Effectenb. —. Prov.-Disc.-Gesellschaft —. Continental —. Hess. Ludwigsbahn 98⅞. Oberhessen 74⅜. Raab-Grazer —. Ungar. Staatsloose 174, 80. do. Schatzanweisungen alte 96. do. Schatzanw. neue 95¼. do. Ostb.-Obl. II. 66½. Oregon Eisenb. —. Rockford do. —. Central-Pacific 87⅞. Reichsbank-Antheilscheine 154½. — Privatdiscont — pCt.

Creditactien matt, Franzosen und Lombarden behauptet.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 182, Franzosen 242¾, Lombarden 87⅜. Reichsbank —. 1860er Loose —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 4. Septbr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116¾, Silberrente 66⅜, Credit-Actien 181½, Nordwestbahn —, 1860er Loose 120¾, Franzosen 606½, Lombarden 218½, Italienische Rente 72, Vereins-Bank 120, —. Laurahütte 90½, Commerzbank 80, do. II. Em. —, Norddeutsche 135⅝, Provinzial-Disconto —, Anglo-deutsche 43, do. neue 66, Dän. Landmbk. —, Dortmunder Union —, Wiener Unionbank —, 64er Russ. Pr.-A. —, 66er Russ. Pr.-A. —, Amerikaner de 1885 95, Köln.-Mind. St.-A. 92, Rhein. Eisenb. do. 110¼, Bergisch-Märk. do. 81, Disconto 4¼ pCt. — Schwach.

Brasilianische Bank —, Internationale Bank 81⅛.

Hamburg, 4. September, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen pr. September 212 Br., 211 Gd., per Octbr.-November per 1000 Kilo 215 Br., 214 Gd. Roggen per Septbr. 157 Br., 156 Gd., pr. Octbr.-November pr. 1000 Kilo 159 Br., 158 Gd. Hafer still. Gerste fest. Rüböl behauptet, loco 64, per October 62½, per Mai per 200 Pfd. 65½. Spiritus ruhig, per Septbr. 37¾, per October-November 38½, per Novbr.-December 39½, per April-Mai per 100 Liter 100 pCt. 41½. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 10, 20 Br., 10, 00 Gd., per Septbr. 10, 00 Gd., per September-December 10, 40 Gd. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Liverpool, 4. September. Die Baumwollenbörse ist heute geschlossen.

Liverpool, 4. Sept., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Stetig.

Middl. Orleans 7⅜, middling amerikanische 7⅟₁₆, fair Dhollerah 4⅞, middling fair Dhollerah 4½, good middling Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, fair Broach 5¼, new fair Domra 4¹³⁄₁₆, good fair Domra 5³⁄₁₆, fair Madras 4¾, fair Pernam 7¹⁄₁₆, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8¼.

Upland nicht unter low middling November-December-Verschiffung 7⁷⁄₁₆, September-Lieferung 7¹⁵⁄₁₆ D.

Antwerpen, 4. September, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht). Weizen weichend. Roggen nachgebend. Hafer stetig. Petersburg 19½. Gerste unverändert.

Antwerpen, 4. September, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26¼ bez., 26¾ Br., per Septbr. 26¼ bez., 26½ Br., per October 26½, pr. November 26½ Br., pr. October-December 26¾ Br. Steigend.

Bremen, 4. Septbr. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 15 pr. October 10, 30, pr. November 10, 50, pr. Decbr.-Januar 10, 80. Sehr fest.

Breslau, 6. Sept., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung für Getreide sehr ruhig, bei mäßigem Angebot und unveränderten Preisen.

Weizen, in matter Haltung, per 100 Kilogr. schlesischer alter 19,00 bis 20,30—22,30 Mark, neuer 16,00—17,50 bis 18,75 Mark, alter gelber 18,70—20,00—21,50 Mark, neuer gelber 14,25—15,75—17,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, nur feine Qualitäten verkäuflich, pr. 100 Kilogr. 13,50 bis 15,50 bis 17,25 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in fester Haltung, per 100 Kilogr. 13,50—14,50—15 Mark, weiße 15,80—16,00 Mark, neue 12,00—13,50—14,75 Mark.

Hafer in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. alter 14,80—15,20—17,20 Mark, neuer 12,50—14—15 Mark, feinster über Notiz.

Mais stark angeboten, per 100 Kilogr. 13,70—14,00 Mark.

Erbsen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 16—17—19,50 Mark.

Bohnen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 19—20—21,50 Mark.

Lupinen schwache Kauflust, per 100 Kilogr. gelbe 13,00—15,00 Mark, blaue 12,80—14,00 Mark.

Wicken wenig offerirt, per 100 Kilogr. 19—20—22 Mark.

Oelsaaten leicht verkäuflich.

Schlaglein schwach offerirt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	27	20	25	50	24	—
Winterraps	27	50	26	50	25	25
Winterrübsen	27	—	25	75	25	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen leicht verkäuflich, pr. 50 Kilogr. 7,60—7,90 Mark.

Leinkuchen schwach offerirt, pr. 50 Kilogr. 11,50—11,70 Mark.

Kleesamen ohne Umsatz, rother pr. 50 Kilogr. 48—52—55 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 54—57—68 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee ohne Umsatz, pr. 50 Kilogr. 26—28—29 Mark.

Mehl in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogramm Weizen fein 30,00—31,00 Mark, Roggen fein 27,00—28,00 Mark, Hausbacken 25,00—26,00 Mark, Roggen-Futtermehl 10,50—11,50 Mark, Weizenkleie 8,50—9 Mark.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Septbr. 4. 5.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	332''',85	332''',93	332''',86
Luftwärme	+ 14°,7	+ 12°,0	+ 10°,3
Dunstdruck	3''',25	4''',91	4''',65
Dunstsättigung	47 pCt.	88 pCt.	96 pCt.
Wind	W. 1	NW. 0	W. 1
Wetter	wolkig.	heiter.	bedeckt, Regen.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 12°,5.

Septbr 5. 6.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	333''',29	333''',63	333''',62
Luftwärme	+ 13°,7	+ 10°,2	+ 10°,6
Dunstdruck	4''',14	4''',76	4''',77
Dunstsättigung	65 pCt.	99 pCt.	96 pCt.
Wind	W. 1	W. 1	NW. 1
Wetter	bedeckt.	bedeckt, Regen.	bedeckt.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 12°,7.

Breslau, 6. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 78 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Breslau-Warschauer Eisenbahn-Gesellschaft.
Einnahme pro Monat August 1875:

	provisorisch 1875	definitiv 1874
a. aus dem Personen-Verkehr	13,242 M.	12,621 M.
b. „ „ Güter-Verkehr	23,009 „	22,224 „
c. Extraordiarien	—	3,450 „
	36,251 M.	38,295 M.
pro 1875 weniger	2,044 „	— „
von Anfang des Jahres gegen das Vorjahr mehr	— „	38,992 „

[1005] **Direction.**

Mein **Kölner Bazar**, Chocolat Paris 1761, befindet sich seit einem Jahre, sowie für **alle Zukunft in Breslau einzig und allein** Schweidnitzerstraße Nr. 8, [3084]
gegenüber der Expedition der Schlesischen Zeitung.
B. von Donat.

English „Circle" & lessons resumed
Breslau, Zimmerstrasse Nr. 13. M. Hausser, dipl. O. C. London.

Mädchen-Schule
Neue-Matthiasstraße Nr. 5, 1. Etage.
Für den Winter-Cursus (der Anfang October beginnt) werden Anfängerinnen und schon Unterrichtete angenommen. [2810]
Sprechstunden von 2 bis 4 Uhr Nachmittags.
Bertha Orthmann. Eugenie Richter.

Heute Früh starb Herr [3280]
Dr. Berthold Müller.
Wir verlieren in ihm einen lieben Amtsgenossen, die Schule eine ausgezeichnete Lehrkraft.
Breslau, den 5. September 1875.
Rector und Lehrer bei St. Elisabet.

Nach längerem Leiden entschlief heute Nacht sanft unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau
Charlotte Buchwald,
geb. Friedländer,
was wir im tiefsten Schmerz Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeigen.
Breslau, den 5. Sept. 1875.
Die Hinterbliebenen.
Beerdigung: Dinstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Büttnerstraße 32. [3278]

Todes-Anzeige. [2603]
Am 3. d. M. starb zu Festenberg nach längerem Leiden der Kaufmann
Herr Siegfried Sober,
im blühenden Alter von 27 Jahren, was hiermit schmerzerfüllt Verwandten, Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Breslau und Festenberg.

Stadt-Theater.
Montag, den 6. September. **„Don Carlos, Infant von Spanien."** Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.

Stadt-Theater.
Anmeldungen zu Abonnements werden täglich Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Theater-Bureau entgegen genommen. **Die Direction.**

Thalia-Theater.
Dinstag den 7. September. Zum 2. Male: „Im großen Jahr." Schauspiel in 5 Akten von K. Köfting.

Zoologischer Garten.
Täglich geöffnet. [3034]

Riesen-Bier-Tunnel,
Schweidnitzerstraße 31.
Tyroler National-Concert
der berühmten Innthaler Sänger-Gesellschaft [3046]
Hans Lechner.
Anfang 7 Uhr. Ohne Entree.

Gebr. Roesler's Etablissement.
Täglich
Großes Concert
von der Capelle des Herrn C. Faust.
Abends: [3036]
Brillante Gas-Illumination.

Ich wohne jetzt:
Neue-Taschenstraße 4.
Dr. Kaluschke,
prakt. hom. Arzt.

Geschlechtskrankheiten
jeder Art heilt Dr. **Ed. Meyer**, Berlin, Wilhelmstr. 28. Ausw. brieflich. [948]

Accepte und Wechsel,
deren Valuta erst bei Fälligkeit zu zahlen, werden soliden Firmen auf alle Bankplätze zu coulanten Bedingungen offerirt. Offerten sub D. 79 befördern **Meßner & Schneider**, Annoncen-Exp., Berlin, Spittelmarkt 10. [966]

Illuminationslampen, Feuerwerk. Stammkufen. Fruchtkrausen.
Grabkreuze für 2 Thlr. 20 Sgr.
Carl Stahn,
Klosterstr. 1, Stadtgraben.

Amtlich geprüfte Wasser-messer

Fabrik nach Siemens
H. Meinecke. **Breslau.** Patent.

Homöop. Apotheke.
Alle homöopathischen Medicamente, Reise- und Haus-Apotheken, sowie Bücher verschiedener Aerzte sind stets vorräthig bei
Edmund Niche,
Apotheke in d. Schweidnitzerstrasse zu Breslau. [7764]

Allen an starkem oder übelriechenden Fußschweiß Leidenden wird das (H 22646) [2836]
Fuß-Streupulver
bestens empfohlen. Besondere Wohlthat erweist es allen Fußreisenden, Soldaten 2c. In Paketen à 1, 2 und 3 Mark in der
Mohren-Apotheke
in Frankenstein in Schlesien.
Niederlage in Breslau i. d. Kronen-Apotheke, Neue-Schweidnitzerstr. 3.

Prof. Dr. Sampson's
Coca-Präparate
seit langen Jahren bewährt, heilen rasch & sicher Krankheiten der **Athmungs-Organe** (Pillen Nr. I.)
• **Verdauungs-Organe** (Pillen Nr. II. & Wein)
• **Nervensystems- und Schwächezustände** (Pill. III. & Coca-Spiritus)
P. Schacht. od. Glas je 3 Mk. R. Belehrende Abhandlung gratis franco d. d. Mohren-Apoth., Mainz.
u. d. Depôts: Breslau, S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21. Berlin, B. O. Pflug, Louisenstr. 30. Posen: kgl. Hof-Apoth.

Zur leichten, bequemen Herstellung einer schönen weißen glänzenden [2860] Wäsche empfehle:
Glanz-Elastik-Stärke,
zum Rohstärken à Pfd. 6 Sgr., zum Warmstärken à Pfd. 7½ Sgr.
Stärkeglanz,
als Zusatz zur Stärke, in Tafeln à 3½ Sgr. und 5 Sgr.
ff. Reisstärke,
bestes weißes Fabrikat, à Pfd. 4 Sgr., bei größerer Entnahme billiger.
Neublau
in feinster und bester Waare, à Pfd. 10, 15, 20 Sgr. und 1 Thlr.
[2860] Außerdem empfehle
Gall-Seife
zum Waschen von wollenen Kleidern, namentlich zur Entfernung von Flecken aus denselben, à Stück 2½ Sgr.
Engl. Waschpulver
zum Waschen von Leinwand, Shirting, Shawls, Teppichen 2c., in Päckchen à 1 Sgr., à Dtzd. 10 Sgr.
S. G. Schwartz,
Ohlauerstraße Nr. 21.

1000 Stück
Hanf-Couverts,
mit Firma, Quart-Format, guter Druck, glattes schönes Papier, offerirt zu M. 5, 20. [940]
1000 Stück Post-Format Mk. 4,24.
Proben stehen zu Diensten.
Paul Beck in Namslau.

Echte Haarlemer Blumenzwiebeln
in schönen blühbaren Exemplaren offeriren
Meyer & Illmer,
vorm. Keitsch,
Kupferschmiedestraße Nr. 25.
Cataloge gratis. [3279]

Zur Führung von Geschäftsbüchern empfiehlt sich für einige Stunden täglich ein junger Mann, rout. Buchhalter. Adr. unter A. L. Nr. 13 Briefk. der Bresl. Ztg. erbeten. [2300]

Ein junger Mann, militairfrei, welcher seit 5 Jahren in einem der größten Colonialwaaren-Engros-Geschäfte thätig ist, sich zur Reise qualificirend, sucht, gestützt auf gute Empfehlung, Stellung als **Reisender, Comptoirist oder Lagerist**, gleichviel welcher Branche. Adr. werd. sub C. K. Nr. 306 Breslau, postl. erb.

Ein Primaner
von einnehmbaren Aeußeren und Wuchs, sucht Stellung als Volontair oder Lehrling in einem Banquiergeschäft oder großen Handlungshause mit Banquiergeschäft unter soliden Bedingungen. Gefl. Offerten sub chiffre T. 2069 an **Rudolf Mosse, Breslau.** 3227]

Wehnergasse Nr. 1 [2532]
ist per 1. October cr. in der 1. Etage eine Mittel-, in der 3. Etage eine kleinere Wohnung zu vermiethen.
Näheres beim Haushälter.

Am Tage der Kaiser-Parade des VI. Armee-Corps, Freitag, den 10. September,
wird auf dem **Paradeplatze bei Bunzelwitz** die Tribüne des **Schweidnitzer landwirthschaftlichen Vereins** aufgestellt sein. Der Preis der Billets zu numerirten Sitzplätzen ist auf **Einen Thaler** festgesetzt und sind die Billets in der **Kunsthandlung** des Herrn **Hugo Frommann** in Schweidnitz zu haben. [1001]
Eine **gute Restauration** befindet sich unter der Tribüne.

Siegfried Beuthner's Hotel zum weißen Adler in Beuthen OS.
empfiehlt sich einem geehrten reisenden Publikum zur geneigten Beachtung. [2881]
Omnibus zu jedem Zuge.

Bis zum 30. d. Mts. werden aus der **Theodor Ache**'schen Concursmasse gegen Einsendung des Betrages Cigarren zu nachstehenden billigen Preisen versandt: [2491]
100 Stück Cigarren, alter Preis 3 Thlr., Concurspreis 1⅔ Thlr.,
100 Stück Cigarren, alter Preis 2⅓ Thlr., Concurspreis 1½ Thlr.,
100 Stück Cigarren, alter Preis 2 Thlr., Concurspreis 1⅓ Thlr.,
100 Stück Cigarren, alter Preis 1⅔ Thlr., Concurspreis 1 Thlr.
durch **Schönfeld**, Friedrich-Wilhelmstraße 71.

Illuminations-Lichte
(weiße) à Pack 5 Sgr.
J. Wurm, Ohlauerstraße Nr. 52,
Großes Lampen-Lager. [2602]

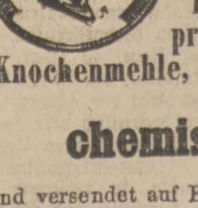
Zum Breslauer Markt
offerirt Resterleinen,
weisse Leinwand in halben und ganzen Stücken,
weiss- und buntleinene Taschentücher,
weissleinene Handtücher, Tischtücher und Servietten,
dto. Tischgedecke in eleganten Damastmustern
von unschädlicher Rasenbleiche,
sowie Prima Creas- oder Haus-Leinwand, Gläsertücher, blaue und blaugedruckte Schürzen etc. etc.
zu Fabrikpreisen
in durchweg vorzüglicher Qualité die Fabrik leinener Waaren von
E. Diebitsch
aus Schmiedeberg.
Nur bis Freitag, den 10. September, Alte Börse, Blücherplatz. [3277]

Das erste Waffen-Haupt-Depot Schlesiens
S. Guttfreund, Ratibor,
empfiehlt und versendet unter Garantie des Gutschießens
Lefaucheur-Gewehre (Bandläufe fein gravirt) von 13 Thlr. an.
Lefaucheur-Revolver, 6 Schuß, 7 m/m 2 Thlr. 20 Sgr. } incl. Patr.
„ „ 6 „ 9 „ 3 „ 15 „ }
Lefaucheur-Patronen von Gevelot & Eley, pr. 100 19 Sgr.
Flobert-Teschins (Gartenflinten) von 6 Thlr. an.
Wiederverkäufern gewähre Rabatt.

Oberhemden
werden wie bisher nur unter Garantie des Gutsitzens von bestem Material angefertigt; ebenso **ganze Ausstattungen** in geschmackvollen Arrangements in kürzester Zeit ausgeführt. [892]
H. Timendorfer jun.,
Wäsche-Fabrik, Beuthen OS., Ring 15.

Eduard Sperling, Breslau,
[2978] Kleine-Holzstraße Nr. 6, nahe dem Königsplatz,
Vertreter für Schlesien der Superphosphat-Fabrik **Gebr. Philipp**, Nieder-Sedlitz bei Dresden, offerirt bei Bedarf zur sofortigen Lieferung vom
Breslauer Lager: **Ammoniak-Superphosphat,** 4—5 % Stickstoff, 12—14 % lösliche Phosphorsäure, Ctr. 3½ Thlr. incl. Säcke.
Aufgeschlossenes Knochenmehl, Ctr. 3⅓ Thlr. incl. Säcke.

Silesia, Verein chemischer Fabriken.
Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir die Düngerfabrikate unserer Etablissements in Ida- und Marienhütte und zu Breslau: **Superphosphate** aus **Mejillones-**, resp. **Baker-Guano**, **Spodium** (Knochenkohle) 2c., **Superphosphate mit Ammoniak** resp. **Stickstoff**, **Kali** 2c., **Knochenmehl**, gedämpft oder mit Schwefelsäure präparirt 2c. (H 21872) [866]
Ebenso führen wir die sonstigen gangbaren Düngemittel, z. B. **Chilisalpeter, Kalisalze, Peruguano**, roh und aufgeschlossen, **Ammoniak** 2c.
Proben und Preiscourants versenden wir auf Verlangen franco.
Bestellungen bitten wir zu richten:
entweder an unsere Adresse nach **Ida- und Marienhütte bei Saarau**, oder an die Adresse: **Silesia, Verein chemischer Fabriken**, Zweigniederlassung zu **Breslau**, Schweidnitzer-Stadtgraben 12.

Die Gleiwitzer chemische Fabrik
1873. (prämiirt Wien 1873 — Intern. landw. Ausstellung Bremen 1874) 1873.


liefert noch zur **Herbstsaat** unter Gehaltsgarantie ihre bekannten und bewährten
feinsten und höchstprocentigen gedämpften Knochenmehle, div. Superphosphate — Stickstoff-Dünger und
chemischen Düngemittel
jeglicher Art
und versendet auf Erfordern Preiscourante und Muster.
Gleiwitz, im August 1875. [3281]
Dr. D. Hiller.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.